



GESCHÄFTSBERICHT  
2004

**R+V Lebensversicherung AG**



Im FinanzVerbund der  
Volksbanken Raiffeisenbanken

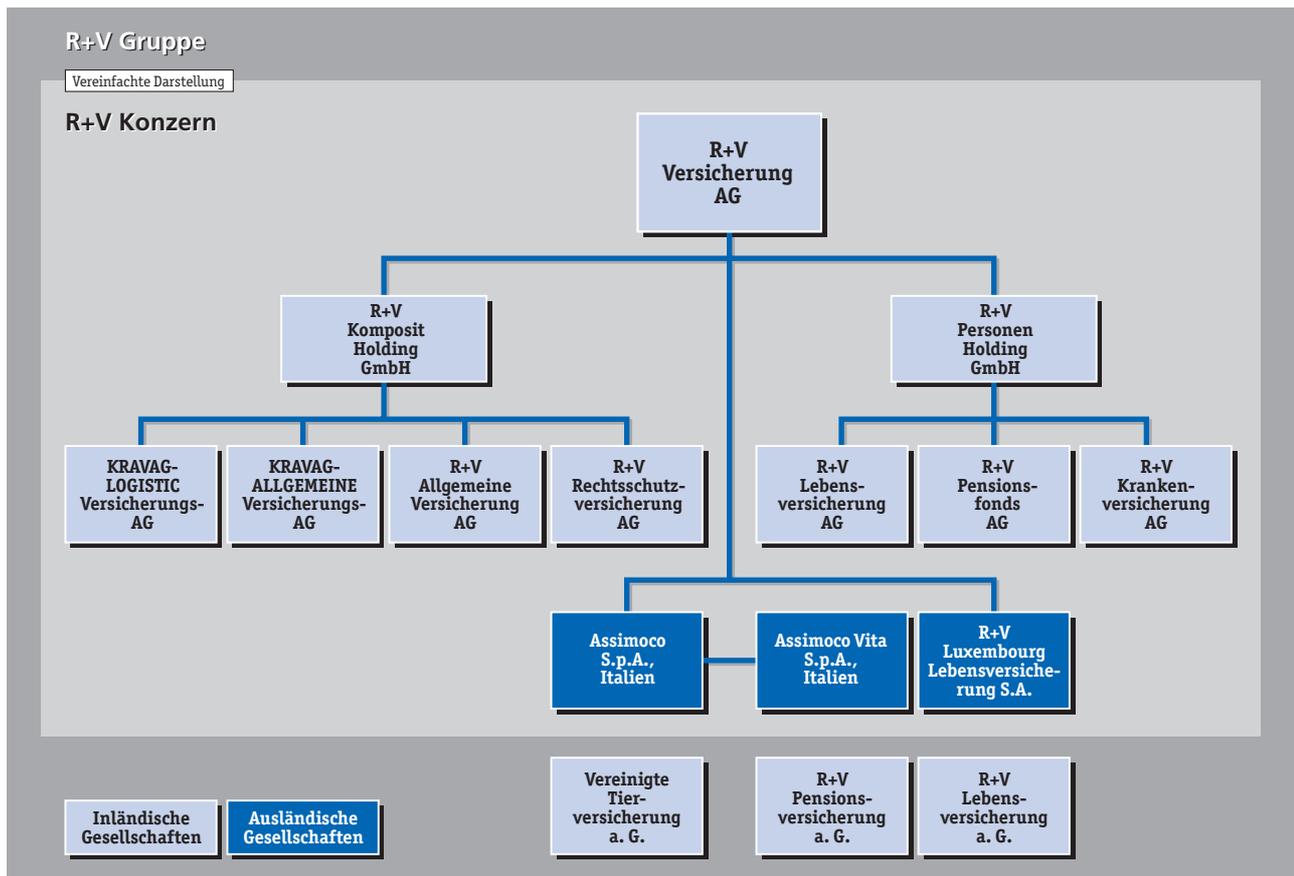
# **R+V Lebensversicherung AG**

Taunusstraße 1, 65193 Wiesbaden, Telefon (06 11) 5 33-0  
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden Nr. HRB 7629, gegründet 1988

## **Geschäftsbericht 2004**

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung  
am 24. Mai 2005

# R+V auf einen Blick



		<b>R+V Lebensversicherungen<sup>1)</sup></b>		<b>R+V Gruppe</b>	
Zahlen zum Geschäftsjahr		<b>2004</b>	2003	<b>2004</b>	2003
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	3.654	3.270	8.305	7.420
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	2.540	2.464	5.740	5.365
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. €	1.519	1.531	2.028	2.090
Kapitalanlagen	Mio. €	30.597	28.730	41.337	38.170
Anzahl der Versicherungsverträge	Mio.	4,7	4,5	16,9	16,5
Mitarbeiter am 31. 12.		1.525	1.478	11.305	11.922

<sup>1)</sup> in Deutschland durch R+V Lebensversicherung AG, R+V Lebensversicherung a. G., R+V Luxembourg Lebensversicherung S. A. gezeichnetes Geschäft.

# Inhalt

<b>Gesamtwirtschaftliche Lage</b>	5
<hr/>	
<b>Lagebericht</b>	8
<hr/>	
<b>Jahresabschluss</b>	
<b>Bilanz</b>	28
<b>Gewinn-und-Verlust-Rechnung</b>	32
<b>Anhang</b>	
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	35
Erläuterungen zur Bilanz	40
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	50
Sonstige Angaben	52
<hr/>	
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	76
<hr/>	
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	77
<hr/>	
<b>Übersicht über die Geschäftsergebnisse</b>	78
<hr/>	

## R+V Lebensversicherung AG

Zahlen zum Geschäftsjahr		2004	2003
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	3.091	2.954
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	2.416	2.366
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. €	1.459	1.476
Kapitalanlagen	Mio. €	28.487	27.160
Eigenkapital	Mio. €	276	216
Versicherungsbestand			
Anzahl	Mio.	4,4	4,1
Laufender Beitrag für ein Jahr	Mio. €	2.790	2.617
Neuzugang			
Laufender Beitrag für ein Jahr	Mio. €	567	351
Einmalbeiträge	Mio. €	420	375
Summe	Mio. €	987	726
Mitarbeiter am 31. 12.		1.500	1.442

# Gesamtwirtschaftliche Lage

## Exportwachstum konnte Binnenkonjunktur nur wenig beflügeln

Vorsichtig optimistisch geht die deutsche Wirtschaft ins Jahr 2005. Ein kräftiger weltweiter Aufschwung setzte Ende 2003 auch hierzulande die Konjunktur in Gang. Das Bruttoinlandsprodukt nahm im ersten Quartal 2004 um 1,6 % und im zweiten Quartal um 1,9 % zu. Die Hoffnungen, dass sich dieser Aufwärtstrend fortsetzen und verstärken möge, wurden jedoch in der zweiten Jahreshälfte wieder gedämpft. Die Wachstumsrate verringerte sich hier auf rund 1,4 %.

Die anfängliche konjunkturelle Belebung 2004 wurde vor allem durch einen kräftigen Anstieg der Exporte getragen. Zur Jahresmitte verlangsamte sich jedoch das weltwirtschaftliche Wachstum, was dem „Exportweltmeister Deutschland“ zu schaffen machte. Die weltweite Nachfrage nach deutschen Produkten und Dienstleistungen stieg zwar weiterhin, allerdings weniger dynamisch. Auch der starke Euro und die hohen Preise für Rohöl und andere Rohstoffe führten dazu, dass die deutschen Exporte in der zweiten Jahreshälfte geringer wuchsen als in den ersten Monaten 2004.

### Die Bundesbürger verhielten sich vorsichtig angesichts unsicherer Zukunftserwartungen

Die positiven Impulse aus dem Außenhandel übertrugen sich allerdings kaum auf die Entwicklung im Inland. Die privaten Haushalte hielten sich im zweiten Jahr in Folge bei den Konsumausgaben zurück. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Vor allem die stagnierenden verfügbaren Realeinkommen bremsen die Kauflust. Die wachsende Abgabenbelastung zehrte die geringen Bruttolohnzuwächse des letzten Jahres direkt wieder auf. Zudem sparten die Bundesbürger zunehmend für die private Altersvorsorge. Auch die Mehrausgaben für Gesundheit, Folge des Modernisierungsgesetzes, belasteten die privaten Geldbeutel. Schließlich trugen auch psychologische Aspekte zur Konsumzurückhaltung bei.

Die deutschen Unternehmer waren 2004 ebenfalls zurückhaltend bei den Ausgaben. Sie investierten nur wenig in neue Maschinen und Anlagen, trotz historisch niedriger Zinsen und trotz Exportboom. Die verhaltene Inlandsnachfrage war sicherlich eine der Hauptursachen für die schwache Investitionsneigung. Zudem nutzten viele Betriebe zunächst ihre oftmals noch vorhandenen freien Kapazitäten. Auch die vorsichtige Kreditvergabe-Politik der Banken stand einer Belebung der Investitionstätigkeit in einigen Fällen im Wege.

All diese Faktoren hatten eine unmittelbare Wirkung auf den Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosenquote blieb über der Zehn-Prozent-Marke.

Für 2005 werden die vom Export ausgehenden positiven Signale ausreichen, um die deutsche Wirtschaft auf moderatem Wachstumskurs zu halten. Unterstützt wird dies durch eine leichte Belebung der Inlandsnachfrage. Die Bundesregierung geht von einem Wirtschaftswachstum von 1,7 % aus – nach 1,6 % im Jahr 2004. Die Wirtschaftsforschungsinstitute korrigierten ihre anfänglich ähnlich optimistischen Vorhersagen allerdings am Jahresende nach unten, sie rechnen nur noch mit einem Wachstum zwischen 0,8 % und 1,3 %.

### Kapitalmärkte entwickelten wenig Schwung

2004 war insgesamt ein Jahr der deutlichen weltwirtschaftlichen Erholung. Die USA wuchsen real um 4,4 %, Japan um 3,0 % und Euroland um 1,8 %. Dies war verbunden mit niedrigen Inflationsraten von 2,0 % bis 2,5 % und einem weitgehenden Verschwinden der Deflation in Japan. Die Schwellen- und Entwicklungsländer verzeichneten noch deutlichere Fortschritte. Euroland profitierte vom externen Wachstum durch steigende Exporte. Auch konnten die Unternehmen ihre Verschuldung abbauen und die verbesserten Angebotsbedingungen nutzen. Demgegenüber lieferte der Konsum kaum Wachstumsimpulse.

Überraschend entwickelte sich der Rentenmarkt. Am Jahresanfang waren noch steigende Renditen erwartet worden. Im zweiten Halbjahr kam jedoch mit dem Auslaufen monetärer und fiskalischer Impulse, steigenden Ölpreisen und steigendem Euro wieder größerer Wachstumspessimismus auf. Hinzu trat eine währungsinduzierte starke Rentennachfrage ausländischer Investoren. Die langfristige Kapitalmarktrendite gab von 4,3 % Ende 2003 auf 3,6 % Ende 2004 für zehnjährige Bundesanleihen nach.

Dementsprechend wiesen Titel mit langen Laufzeiten und höherverzinsliche Unternehmens- und Staatsanleihen eine gute Performance auf. Die Aktienmärkte entwickelten sich lange Zeit seitwärts, um dann doch – nach den US-Wahlen und verbesserten Aussichten – in eine Jahresendrallye überzugehen. Der DJ Euro Stoxx 50, ein europäischer Leitindex, stieg von 2.760 Punkten Ende 2003 auf 2.950 Ende 2004, nachdem er im Sommer auf 2.580 Punkte gefallen war. Der DAX stieg im Jahresverlauf um 7,3 % auf knapp 4.260 Punkte.

### Versicherungswirtschaft wuchs auch 2004 stärker als Gesamtwirtschaft

Über dem Wachstum der Gesamtwirtschaft lag im vergangenen Jahr wiederum die Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft. Die Erstversicherer steigerten ihre Beitragseinnahmen um 3,0 % (Vorjahr: 4,1 %) auf 151,5 Mrd. EUR. Um 3,2 % auf 154,6 Mrd. EUR stiegen auf der anderen Seite die Leistungen und Aufwendungen für Schadenfälle. Die Kapitalanlagen der Branche kletterten von 981 auf 1.100 Mrd. EUR.

### Boom am Jahresende machte verhaltenen Start der Lebensversicherer wett

Das Wachstum der Gesamtbranche verteilte sich nicht gleichmäßig über alle Sparten, sondern konzentrierte sich vor allem im Bereich der Personenversicherung. Hier spiegelt sich – einmal mehr – die stetig wachsende Einsicht der Bürger wider, die immer deutlicher werden den Einschnitte der gesetzlichen Versorgung mit zusätzlicher eigener Vorsorge ausgleichen zu müssen. In der gesetzlichen Rentenversicherung werden die Regelungen des Rentenversicherungs-Nachhaltigkeitsgesetzes und des Alterseinkünftegesetzes mittelfristig zu einem weiteren Absinken des Rentenniveaus führen.

Die Vorsorgebereitschaft der Deutschen hat jedoch Grenzen: Die schwache inländische Konjunktur mit ihren Auswirkungen auf Einkommen und Arbeitsmarkt, aber auch die langwierige und komplizierte politische Entscheidungsfindung zur Zukunft der steuerlichen Behandlung der Rentenversicherung hinterließen in den ersten neun Monaten des Jahres 2004 deutliche Spuren bei den Lebensversicherern. Auch die Diskussion über die Anrechnung von Lebensversicherungsverträgen auf Hartz IV sorgte für Verunsicherung und Zurückhaltung beim Neuabschluss. Das Neugeschäft in der Branche lief daher zunächst verhalten, die gebuchten Bruttobeiträge für Lebensversicherungen stagnierten auf Vorjahresniveau.

In den letzten drei Monaten setzte dann allerdings ein Boom in der Lebensversicherung ein, die Bundesbürger gaben ihre Zurückhaltung bei Vorsorgeinvestitionen auf. Der Grund: Sie wollten noch die bisherigen steuerlichen Vorteile der Kapital bildenden Lebensversicherung nutzen, die sich für Neuverträge ab 2005 geändert haben. Dieser Sondereffekt gab den Beitragseinnahmen der Lebensversicherung einen Schub, so dass sie – auf das Gesamtjahr gerechnet – um 1,1 % auf 68,2 Mrd. EUR kletterten. Pensionskassen und Pensionsfonds profitierten ebenfalls stark und konnten ihre Beitragseinnahmen verdoppeln. Trotz des noch geringen Volumens dieses Geschäftsbereichs von jetzt 1,9 Mrd. EUR wurde damit ein Gesamtwachstum inklusive der Lebensversicherung von 2,5 % erreicht.

Die Gewinnbeteiligung der Kunden im Jahre 2004 zeigt mit einer laufenden Gesamtverzinsung gemäß GDV von 4,3 % die Erholung der Branche.

Entwicklung der Lebensversicherungssparte*	2004 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	68,2	+1,1 %
Gesamtleistungen	86,0	+2,0 %
davon ausgezahlte Leistungen	67,0	+3,2 %
davon Zuwachs		
Leistungsverpflichtungen	19,0	-1,5 %
Anzahl neuer Verträge	11,8 Mio. Stück	+36,7 %
Laufende Beiträge aus dem Neugeschäft	11,4	+41,1 %

\*GDV-Zahlen, Stand Januar 2005

### Zusatzversicherungen gaben Wachstum der Krankenversicherer kräftigen Schub

Die private Krankenversicherung hat im Jahr 2004 eine herausragende Rolle für das Wachstum der gesamten Branche gespielt: Mit 6,9 % zeigte sie die kräftigste Einnahmensteigerung aller Sparten, sie wuchs doppelt so stark wie die Versicherungswirtschaft als Ganzes. Hauptwachstumsträger war das Geschäft mit den privaten Zusatzversicherungen. Die massiven Einschnitte im Leistungskatalog, die das Modernisierungsgesetz für die gesetzliche Krankenversicherung verursacht hat, spürten die gesetzlich krankenversicherten Patienten beim Arztbesuch und handelten entsprechend: Sie schlossen rund 400.000 neue Zusatzversicherungen ab.

Der Neuzugang zur privaten Krankenvollversicherung ist allerdings aufgrund der außerordentlichen Anhebung der Versicherungspflichtgrenze zum Jahresbeginn 2003 weiterhin rückläufig, lediglich 76.300 Personen kehrten bis zur Jahresmitte 2004 der gesetzlichen Krankenversicherung den Rücken. Zur Jahresmitte 2003 waren es noch 82.400.

Entwicklung der Krankenversicherungssparte*	2004 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	26,5	+6,9 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	24,6	+7,4 %
davon private Pflegepflichtversicherung	1,9	+0,9 %
Leistungsauszahlungen	16,6	+4,8 %

\*GDV-Zahlen, Stand November 2004

### Moderater Schadenverlauf erfreute Schaden- und Unfallversicherung

Weiterhin schwarze Zahlen schrieben die Schaden- und Unfallversicherer. Sie erzielten einen versicherungstechnischen Ertrag von 3,9 Mrd. EUR. Allerdings verlangsamte sich das Beitragswachstum konjunkturbedingt von 3,3 % im Jahre 2003 auf 1,8 %, die Beitragseinnahmen 2004 betragen 55,4 Mrd. EUR. Das Schadenniveau sank erfreulicherweise um 1,4 % auf 39,4 Mrd. EUR, vor allem weil die Sanierungsmaßnahmen der letzten Jahre greifen und Elementar- und Großschäden weitgehend ausgeblieben sind. Die Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote) verbesserte sich von 93,4 % auf 91,0 %.

### Kfz-Versicherung im zweiten Jahr mit schwarzen Zahlen

Die größte Einzelsparte, die Kfz-Versicherung, erzielte nach sechs äußerst verlustreichen Jahren nun schon im zweiten Jahr hintereinander ein Plus beim versicherungstechnischen Ergebnis: 900 Mio. EUR, davon 400 Mio. EUR in der Kfz-Haftpflicht, 330 Mio. EUR in der Voll- und 170 Mio. EUR in der Teilkaskoversicherung. Die Prämieinnahmen der Sparte stiegen jedoch lediglich um 0,5 % (Vorjahr: 1,6 %). Hier wirkte sich der zunehmende, über Prämienenkungen ausgetragene Konkurrenzkampf zwischen den einzelnen Kfz-Versicherern aus. Die Schadenaufwendungen sanken um 1,1 % auf 19,4 Mrd. EUR, nachdem sie im Jahre 2003 durch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen um knapp 4 % zurückgeführt werden konnten.

### Sachversicherungen mit durchwachsenem Ergebnis

Die Beitragseinnahmen der Sachversicherungen entwickelten sich zufrieden stellend, sie wuchsen um 1,9 % und damit etwas stärker als die Schaden- und Unfallversicherung insgesamt. In erster Linie rührte dieses Wachstum aus günstigen Entwicklungen in der industriellen Versicherung, vor allem aus Sanierungserfolgen.

Auf der Schadenseite der Sachversicherer verliefen die ersten Monate des Jahres 2004 unproblematisch, Höhe und Anzahl der Schäden blieben bis in den Frühsommer hinein unterdurchschnittlich. Dann sorgten jedoch heftige Gewitter mit Hagelschauern und Sturm für Millionenschäden. Betrachtet man das Gesamtjahr, führte dies insgesamt zu normalen, den Erwartungen entsprechenden Schadenaufwendungen. Höhere Aufwendungen waren in der Allgemeinen Sachversicherung notwendig, speziell in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung.

Alles in allem kommt es in der Allgemeinen Sachversicherung zu einem ausgeglichenen Ergebnis. Der industrielle Bereich steuert hingegen voraussichtlich einen Gewinn von rund einer Milliarde Euro zum versicherungstechnischen Ergebnis der Schadenversicherer bei. Dies ist ein klarer Erfolg der verstärkten Schadenprävention, des intensiven Risikomanagements und der Prämienanhebungen in den letzten Jahren.

Gebuchte Bruttobeiträge in der Schaden- und Unfallversicherung*	2004 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Schaden/Unfall gesamt	55,4	+1,8 %
Kraftfahrt	22,4	+0,5 %
Allgemeine Haftpflicht	6,5	+3,5 %
Unfallversicherung	6,0	+3,0 %
Rechtsschutzversicherung	2,9	+3,5 %
Sachversicherung	14,2	+1,9 %

\* GDV-Zahlen; Stand Dezember 2004

# Lagebericht

## Geschäftsverlauf im Überblick

Richtig aufgestellt meisterte die R+V Lebensversicherung AG die Herausforderungen des Geschäftsjahres 2004.

Viele Kunden schlossen im Berichtsjahr im Hinblick auf das am 1. Januar 2005 in Kraft getretene Alterseinkünftegesetz Renten- oder Kapital bildende Lebensversicherungen ab, um die bislang geltenden steuerlichen Rahmenbedingungen zu nutzen.

Dies hatte starke Auswirkungen auf das Neugeschäft. Die akquirierten laufenden Beiträge erreichten 567 Mio. EUR und stiegen damit im Vergleich zum Vorjahr um überaus erfreuliche 61,5 %. Die Einmalbeiträge entwickelten sich ebenfalls sehr positiv und stiegen um 12,1 % auf 420 Mio. EUR.

Dementsprechend wuchs der Versicherungsbestand gemessen an den laufenden Beiträgen um 6,6 % und gemessen an der Anzahl der Verträge um 7,9 %.

Es wurden 3,1 Mrd. EUR an Beiträgen gebucht, womit der Vorjahreswert um 4,6 % übertroffen werden konnte.

Die Stornoquote stieg leicht auf 4,1 %. Sie ist damit weiterhin deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Die Leistungen zugunsten der Versicherungsnehmer erhöhten sich leicht und betragen 3,8 Mrd. EUR.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen, bezogen auf den mittleren Kapitalanlagebestand, betrug 5,3 %. Für die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel ergaben sich 5,1 %. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen betrug 1,5 Mrd. EUR, eine Steigerung von 8,2 %.

So war es 2004 möglich, einen Überschuss in Höhe von 790 Mio. EUR zu erzielen.

### Die R+V Lebensversicherung AG – ein starker Partner

Die R+V Lebensversicherung AG ist aus der Kapitalmarktkrise der vergangenen Jahre gestärkt hervorgegangen.

So verfügt die R+V mit einer deutlich ausgebauten positiven Netto-Bewertungsreserve und der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung über stabile Finanzpolster zur Sicherung ihrer finanziellen Stabi-

lität. Alle Verpflichtungen der R+V Lebensversicherung AG waren durch entsprechende Kapitalanlagen (gebundenes Vermögen) auf Basis der Buch- und Zeitwerte zum 31. Dezember 2004 in vollem Umfang bedeckt.

Der überragenden Bedeutung von steuerungsrelevanten Informationen für eine auf langfristige wirtschaftliche Solidität ausgerichtete Unternehmenspolitik wird durch ein bewährtes Asset-Liability-Management Rechnung getragen. Auswirkungen unterschiedlicher Kapitalmarktszenarien werden simuliert und der Unternehmensleitung zeitnah für eine effiziente Portfoliosteuerung zur Verfügung gestellt.

Die R+V Lebensversicherung AG hat sich auch in diesem Jahr wieder als langfristig solider und finanzstarker Partner erwiesen. Bestätigt wurde dies bei zahlreichen Vergleichen, Ratings und Rankings verschiedener Agenturen. Sie wurde mit Prädikaten wie „sehr gut“, „empfehlenswert“, „stark überdurchschnittlich“ und „hervorragend“ versehen.

Nicht zuletzt hat die R+V Lebensversicherung AG alle von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) geforderten Stresstests bestanden.

### Erfolgreiche Produkte – bedarfsgerecht besseR+Vorsorgen

Was die Unternehmensdaten versprechen, wird durch die Produkte der R+V Lebensversicherung AG gehalten. Eine umfangreiche Palette von klassischen und fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen ermöglicht eine individuelle und bedarfsgerechte private Altersversorgung.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der R+V-Produkte hat nach wie vor zwei Schwerpunkte: Zum einen wurden Produkte für wichtige Kundengruppen und strategische Geschäftsfelder geschaffen, weiterentwickelt und im Hinblick auf besondere Bedarfsituationen angepasst. Zum anderen standen Standardprodukte für die vereinfachte Akquise im Fokus der Produktentwicklung. Signifikantes Beispiel hierfür ist die VR-MitgliederRente. Speziell für Mitarbeiter und Mitglieder des genossenschaftlichen FinanzVerbundes entwickelt, bietet diese private Rentenversicherung durch einen hohen Standardisierungsgrad eine preisgünstige Vorsorge, von der im Berichtsjahr 81 Tsd. Verträge verkauft wurden.

Sehr erfolgreich präsentieren sich auch die Restkredit- und Kreditrahmenversicherungen der R+V. Sowohl den Volks- und Raiffeisenbanken als auch dem neuen Vertriebspartner norisbank steht mit dieser Produktlinie ein bedarfsgerechtes Angebot zur Absicherung von Konsumentenkrediten zur Verfügung.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2004 hat der Gesetzgeber den Höchstrechnungszins für Neuverträge in der Lebensversicherung auf 2,75 % abgesenkt. Mit dieser Maßnahme wurde insbesondere dem lang anhaltenden Zinstief bei festverzinslichen Wertpapieren Rechnung getragen. Wie in der Vergangenheit hat die R+V im Neugeschäft diesen Rahmen wiederum zugunsten ihrer Kunden voll ausgeschöpft. Der Erfolg des Jahres 2004 zeigt, dass die R+V Lebensversicherung AG ihren Kunden unter Berücksichtigung der Kapitalmarktsituation auch weiterhin eine attraktive garantierte Verzinsung bietet.

Auf Zinsgarantien der Verträge, die bis zum 31. Dezember 2003 abgeschlossen worden sind, hat die Absenkung des Höchstrechnungszinses keinen Einfluss.

### **Betriebliche Altersversorgung mit starkem Wachstumspotenzial**

Mit dem Angebot aller fünf Durchführungswege in der betrieblichen Altersversorgung (bAV) versetzt die R+V ihre Firmenkunden in die Lage, eine für ihre Mitarbeiter bedarfsgerechte bAV-Lösung zu wählen. Vor allem mittelständischen Unternehmen wird damit ein Instrument geliefert, das ihrer Personalpolitik hohen Nutzen bringt.

Zusätzlich zu den fünf Durchführungswegen brachte die R+V als einer von wenigen Lebensversicherern ein Altersteilzeit-Produkt mit Garantie auf den Markt. Damit kann die R+V Lebensversicherung AG allen Arbeitgebern effiziente Lösungen anbieten, da diese seit dem 1. Juli 2004 gesetzlich verpflichtet sind, für ihre Mitarbeiter in Altersteilzeit eine Insolvenzversicherung der Wertgut-haben nachzuweisen. In nur sechs Monaten konnten 145 Arbeitgeber für dieses Produkt mit einem Neugeschäftsbeitrag von 4,4 Mio. EUR gewonnen werden.

Die R+V hat ihre bAV-Kompetenz durch die Einrichtung eines eigenen Vorstandsressorts im Unternehmen gebündelt. Dies ist ein wichtiger Impuls für die Bearbeitung des Marktes. Auch weiterhin wird ein Schwerpunkt auf den Ausbau des strategisch bedeutsamen Geschäftsfeldes der betrieblichen Altersversorgung gelegt.

Mit dem Tochterunternehmen compertis hat R+V ein kompetentes Beratungsunternehmen für Kunden rund um alle Fragen zur betrieblichen Altersversorgung. Durch die enge Zusammenarbeit von compertis und dem R+V-Außendienst wurde spezielles Vertriebs-Know-how geschaffen, durch das die Potenziale des bAV-Marktes in den kommenden Jahren verstärkt genutzt werden können.

### **Impulse durch das Alterseinkünftegesetz**

Das ab dem 1. Januar 2005 geltende Alterseinkünftegesetz leitete einen gravierenden Umbruch im deutschen Altersvorsorgesystem ein: weg von der vorgelagerten und hin zur nachgelagerten Besteuerung sowohl bei gesetzlichen als auch bei privaten Altersvorsorgeprodukten, sofern sie zwingend zu einer lebenslangen Rente führen.

Das neue Altersversorgungssystem setzt sich aus drei Schichten zusammen, die sich hinsichtlich der zugeordneten Produkte und Förderungen unterscheiden.

Im Rahmen eines neuen Sonderausgabenabzugs werden Beiträge für neue Leibrentenversicherungen, deren Leistungen nicht vererbbar, nicht übertragbar, nicht veräußerbar, nicht beleihbar und nicht kapitalisierbar sind (Schicht 1), in der Ansparphase steuerlich begünstigt.

In der betrieblichen Altersversorgung (Schicht 2) erhöht sich der steuerfreie Höchstbetrag für Entgeltumwandlung deutlich und die ebenfalls mit attraktiven staatlichen Zulagen bedachte nach dem Altersvermögensgesetz förderfähige Rente (Schicht 2) wurde mit einem Dauerzulagenantrag unbürokratisch gestaltet.

Darüber hinaus sind die bei der privaten Rentenversicherung (Schicht 3) zu versteuernden Ertragsanteile von laufenden Renten gegenüber früher deutlich niedriger.

Bei Kapitalzahlungen aus Kapitallebensversicherungen oder Rentenversicherungen (Schicht 3) nach Vollendung des 60. Lebensjahres und einer Vertragslaufzeit von mindestens zwölf Jahren sind die Erträge als Differenz zwischen Ablaufleistung und Summe der Beiträge zur Hälfte steuerfrei.

Mit diesen Maßnahmen hat der Gesetzgeber die Weichen für die Altersversorgung neu gestellt. Die R+V wird die Chancen, die sich hieraus ergeben mit einer neuen

Generation von Produkten nutzen. Bereits bestehende Produkte wurden an die neue Gesetzeslage angepasst, bedarfsgerechte neue Produkte kommen auf den Markt.

Mit der R+V-BasisRente, den Produkten für die betriebliche Altersversorgung, R+V Rentenpolster und der R+V-PrivatRentePlus stehen in allen drei Schichten attraktive Produkte zur Verfügung. Zudem werden nunmehr alle fondsgebundenen Produkte der R+V als Rentenversicherungen über die darauf spezialisierte R+V Luxembourg Lebensversicherung S. A. angeboten.

Verwaltungsplattform für die neuen Produkte ist das zu Jahresbeginn 2005 eingeführte neue Bestandsführungssystem für die Lebens- und Unfallversicherung. Das neue leistungsstarke System ermöglicht es, flexibel auf die sich immer schneller ändernden Marktbedingungen reagieren zu können.

### R+V-BasisRente

Die speziell auf die neue staatliche Förderung in der Schicht 1 zugeschnittene R+V-BasisRente stellt eine sichere, lebenslang garantierte Rente, unabhängig von der gesetzlichen Rente und der demografischen Entwicklung in Deutschland dar. Wahlweise können dabei eine Hinterbliebenenrente und eine Berufsunfähigkeitsversicherung eingeschlossen werden.

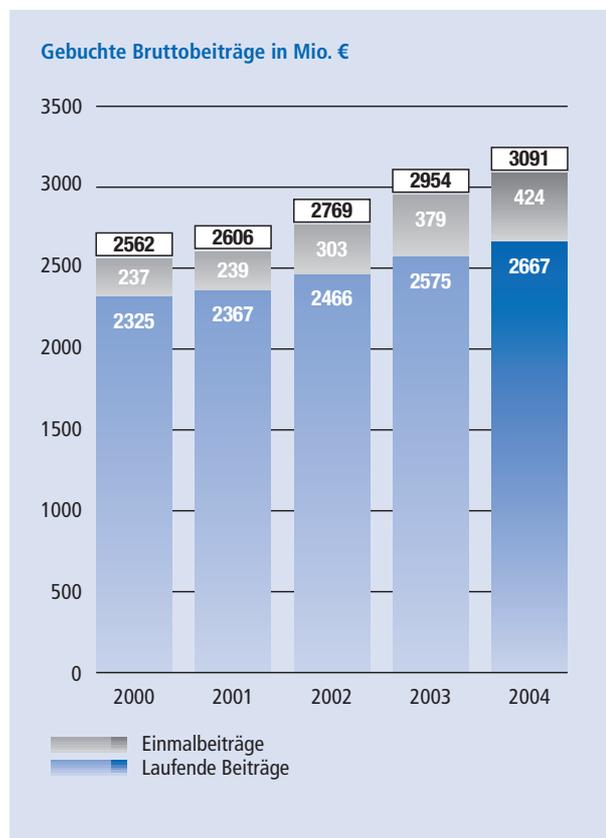
### R+V-PrivatRentePlus

Die R+V-PrivatRentePlus in der Schicht 3 ist die ideale Kombination aus Hinterbliebenenabsicherung und Altersversorgung. Sie bietet flexible Möglichkeiten bei der Wahl der Todesfalleistung und ermöglicht durch den niedrigeren Ertragsanteil eine geringere Besteuerung. Diese neue Form der Privatrente bietet dem Kunden eine mit der Kapitallebensversicherung vergleichbare Vorsorge, die günstiger als die Kombination von Renten- und Risikoversicherung ist.

### Steigende Lebenserwartung

In Deutschland zeichnet sich auch weiterhin eine erfreuliche Entwicklung der Lebenserwartung ab. Die Deutsche Aktuarvereinigung (DAV) hat diese Entwicklung zum Anlass genommen, die bisherige Sterbetafel (DAV 1994 R) an die neuen Gegebenheiten anzupassen. Demnach steigt die Lebenserwartung 65jähriger Männer zwischen 2004 und 2040 um durchschnittlich 2,2 Monate pro Jahr, für Frauen um durchschnittlich 2,1 Monate.

Die R+V hat die steigende Lebenserwartung in allen neuen Produkten berücksichtigt. Bei Bestandsverträgen wurde durch eine ausreichende Reservierung der längeren Lebenserwartung Rechnung getragen.

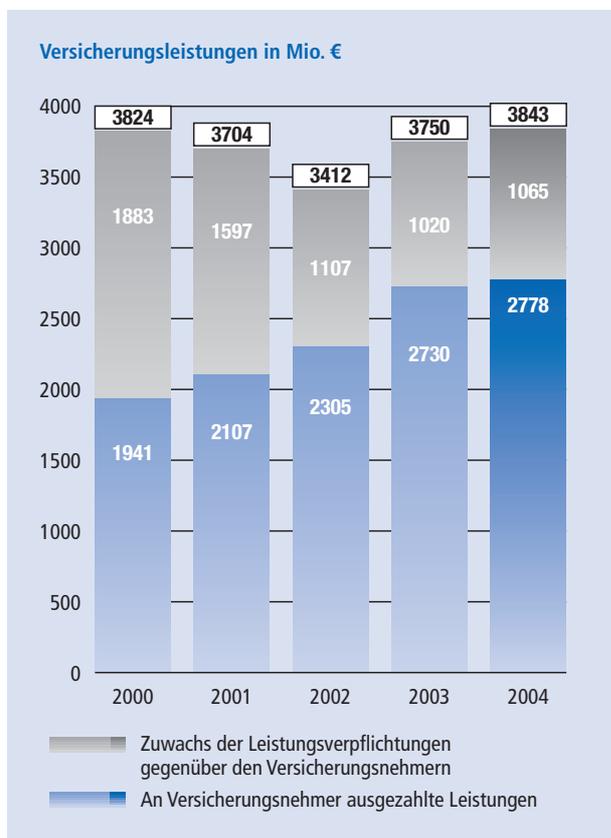


### Beiträge

Die gebuchten Beiträge stiegen 2004 im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 % auf 3.091 Mio. EUR. Dieser Zuwachs ist äußerst erfreulich, da bei vielen Verträgen aus dem Abschlussjahr 1999 die Beitragszahlungsdauer nach 5 Jahren im Berichtsjahr ablief.

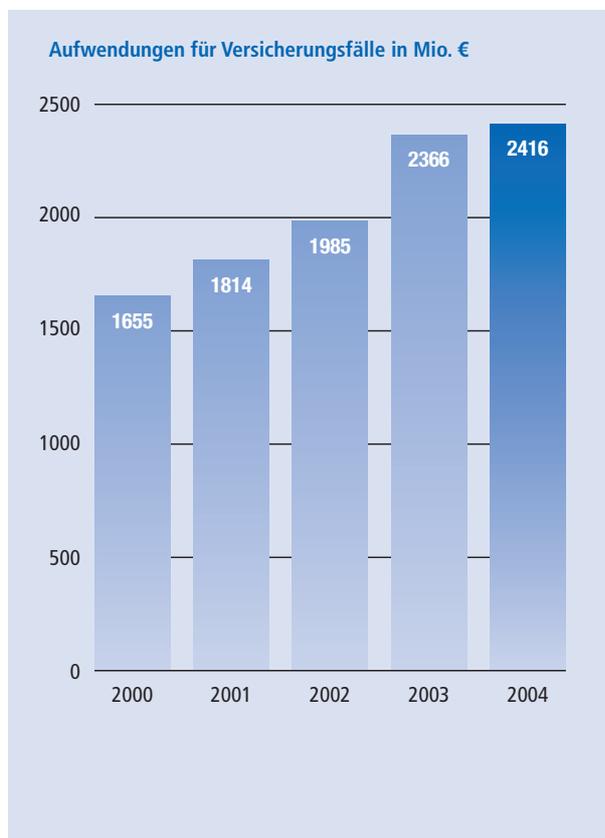
Die Einmalbeiträge betragen 424 Mio. EUR. Nach wie vor sind sie zum Großteil (62 %) den Renten zuzuordnen. Der Anteil der Restkreditversicherungen stieg auf 35 %.

Bei den laufenden Beiträgen hält die Entwicklung des Vorjahres an. Der Anteil der Kapital bildenden Versicherungen ist rückläufig und beträgt nun 57 %. Die Rentenversicherungen dagegen erhöhten ihren Anteil auf 38 %. Risiko- und Bauspar-Risikoversicherungen beliefen sich auf 3 % bzw. 2 %.



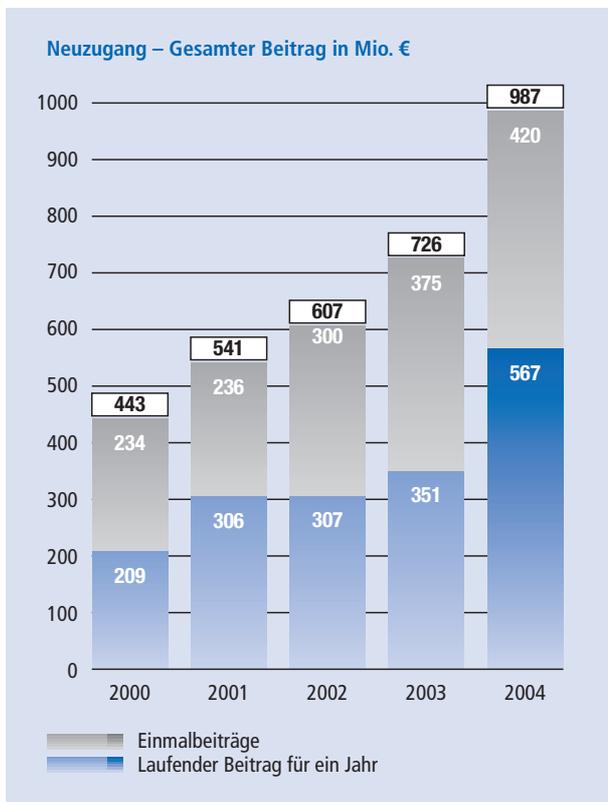
### Leistungen zugunsten der Versicherungsnehmer

Die 2004 ausgezahlten und zurückgestellten Leistungen zugunsten der Versicherungsnehmer betragen insgesamt 3.843 Mio. EUR. Dabei beliefen sich die Auszahlungen für Versicherungsfälle, Rückkäufe und Überschussguthaben auf 2.778 Mio. EUR. Den Rückstellungen zur Erfüllung künftiger Leistungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern wurden 1.065 Mio. EUR zugeführt.



### Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erreichten im Berichtsjahr 2.416 Mio. EUR, was einem Zuwachs von 2,1 % entspricht. Der größte Anteil entfiel wie in den Vorjahren mit 1.551 Mio. EUR auf die Abläufe. Die Aufwendungen für vorzeitige Versicherungsfälle blieben mit 162 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau. Rückkäufe wurden in Höhe von 505 Mio. EUR getätigt, 38 Mio. EUR mehr als im Vorjahr. Auch für laufende Renten wurde mit 197 Mio. EUR mehr gezahlt als im Jahr 2003.



## Neuzugang

Das Geschäftsjahr 2004 sorgte für den höchsten Neuzugang in der Geschichte der R+V. Das Neugeschäft erhielt aufgrund der hohen Nachfrage nach Rentenversicherungen und Kapital bildenden Lebensversicherungen einen zusätzlichen Schub zum Jahresende.

Das hohe Vorjahresniveau der laufenden Beiträge wurde mit 567 Mio. EUR um beachtliche 61,5 % übertroffen. Die schon in den letzten beiden Jahren stark angewachsenen Einmalbeiträge konnten weiter auf 420 Mio. EUR gesteigert werden. Das entspricht einem Plus von 12,1 %. Insgesamt bedeutet dies einen Neubeitrag von 987 Mio. EUR, 36,0 % mehr als im Vorjahr.

Dementsprechend stieg die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge um 39,7 % auf 787 Tsd.

Auf klassische Rentenversicherungen, deren Anzahl um 110,9 % wuchs, entfielen 281 Tsd. Verträge.

Die Anzahl der Kapital bildenden Versicherungen stieg um 67,6 % auf 125 Tsd. Policen.

Auf Restkredit- und Kreditrahmenversicherungen entfielen 223 Tsd. Stück.

Bei den Renten ist die hoch standardisierte VR-Mitgliederrente hervorzuheben. Ihre 81 Tsd. im Jahr 2004 verkauften Policen erzielten einen laufenden Beitrag für ein Jahr in Höhe von 36 Mio. EUR.

Der Anteil der Rentenversicherungen am laufenden Neuzugangsbeitrag erhöhte sich von 59 % auf 69 %. Dagegen ging der Anteil der Kapital bildenden Lebensversicherungen von 34 % auf 26 % zurück.

Erfreulich ist auch der Anstieg des laufenden Beitrags für ein Jahr der fondsgebundenen Rentenversicherungen um 122,4 % auf 19 Mio. EUR. Ihre Anzahl wuchs entsprechend um 133,5 %.

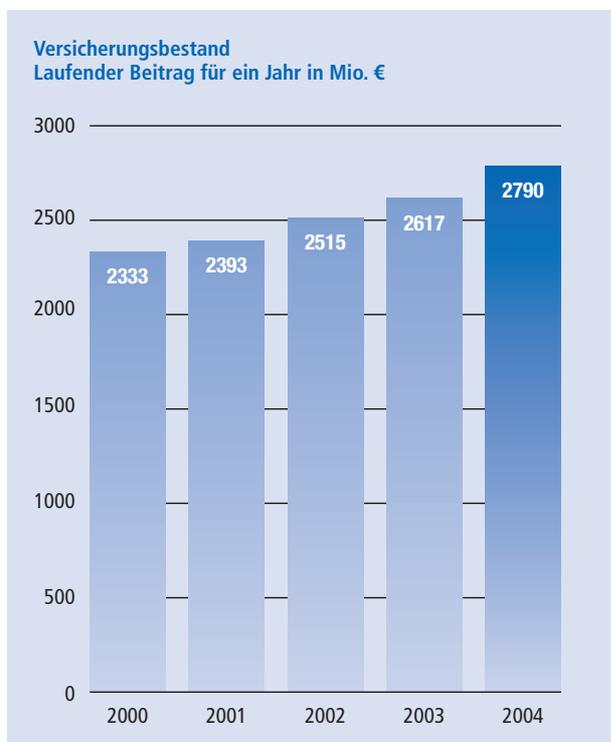
Die Akquisition der anderen fondsorientierten Produkte erfolgte vorwiegend als Vermittlungsgeschäft für die R+V Luxembourg Lebensversicherung S. A. Diese konnte ihren Neuzugangsbeitrag gegenüber dem Vorjahr um äußerst erfreuliche 303,3 % erhöhen. Ihr neues Produkt, die VR-MaxiVorsorge, die Anfang März eingeführt wurde, erzielte mit bereits 41 Tsd. verkauften Policen einen Neugeschäftsbeitrag von 32 Mio. EUR. Insgesamt wurden für die R+V Luxembourg Verträge mit einem Neubeitrag von 343 Mio. EUR vermittelt.

Die Anzahl der Risikoversicherungen wuchs um 15,7 % auf 48 Tsd. Stück. Dadurch ergab sich ein laufender Neubeitrag von 20 Mio. EUR mit einer Steigerung von 21,0 %.

Auch im bAV-Bereich konnte der akquirierte laufende Beitrag deutlich auf 49 Mio. EUR gesteigert werden. Das sind 75,3 % mehr als im Jahr zuvor. Zusammen mit den Einmalbeiträgen nahm innerhalb der R+V Lebensversicherung AG der Neubeitrag des bAV-Geschäftes in Höhe von 105 Mio. EUR 11 % des gesamten Beitrages des Neugeschäfts ein.

Der laufende Neubeitrag der nach dem Altersvermögensgesetz förderfähigen Rentenversicherungen wuchs aufgrund der Erhöhungen durch die zweite Förderstufe um 319,7 % auf 10 Mio. EUR. Nur ein Drittel des laufenden Beitrages entfiel dabei auf in Anspruch genommene Zulagen. Gemessen an der Anzahl war die Nachfrage für diese Versicherungen allerdings rückläufig und somit weiterhin auf niedrigem Niveau.

Die Inanspruchnahme von Bauspardarlehen ging aufgrund der konjunkturellen Lage und des niedrigen Zinsniveaus weiter zurück. Es wurden mit 94 Tsd. Stück 19,6 % weniger Bauspar-Risikoversicherungen neu abgeschlossen als im Vorjahr. Der laufende Beitrag für ein Jahr war mit 7 Mio. EUR ebenfalls rückläufig.



### Versicherungsbestand

Der Bestand der R+V Lebensversicherung AG umfasste zum Ende des Berichtsjahres 4,4 Mio. Verträge, dies ist ein Plus von 7,9 %. Der statistische Jahresbeitrag erreichte 2004 ein Volumen von 2,8 Mrd. EUR – eine Erhöhung um 6,6 %.

Die Rentenversicherungen konnten einen großen Zuwachs verzeichnen. Ihre Anzahl stieg gegenüber dem Vorjahr um 39,0 %, sodass sie nun 21 % des Bestandes ausmachen. Im letzten Jahr waren es 16 %.

Mit 39 % haben nach wie vor die Kapital bildenden Lebensversicherungen den größten Anteil am Bestand. Sie blieben auf dem Vorjahresniveau von 1,7 Mio. Stück.

Die zweitgrößte Bedeutung gemessen an der Anzahl hatten mit 25 % die 1,1 Mio. Bauspar-Risikoverträge.

Die größte Zuwachsrate hatten mit 73,1 %, wie schon im Vorjahr, die Restkredit- und Kreditrahmenversicherungen, deren Anzahl auf 404 Tsd. stieg.

Gemessen am laufenden Beitrag für ein Jahr wuchs der Anteil an Rentenversicherungen um fünf Prozentpunkte auf 40 % erneut an. Ihr Beitrag erhöhte sich um 20,1 %.

Der Beitrag der Kapitallebensversicherungen, der wie im letzten Jahr 1,5 Mrd. EUR betrug, reduzierte sich leicht auf 55 % des gesamten laufenden Beitrages.

Die Risikoversicherungen konnten mit 13,9 % weiter erfreuliche Zuwächse bei den laufenden Beiträgen verzeichnen. Ihr Anteil blieb mit 3 % weiterhin auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Bauspar-Risikoversicherungen umfassten wie im letzten Jahr 2 % des laufenden Beitrages.

Die Stornoquote, die die vorzeitigen Abgänge ins Verhältnis zum mittleren Bestandsbeitrag setzt, erhöhte sich nur sehr gering auf 4,1 %. Sie blieb dadurch weiterhin branchenunterdurchschnittlich und zeigt die Zufriedenheit der Kunden mit dem gebotenen Service und der hohen Qualität der R+V-Produkte.

Die Bestandsbewegung der Lebensversicherungen ist im Einzelnen in der Anlage 1 zum Lagebericht (Seiten 22 bis 25) dargestellt.

### Versicherungsarten

Die im Geschäftsjahr 2004 betriebenen Versicherungsarten, untergliedert nach Versicherungsformen, können der Anlage 2 zum Lagebericht (Seite 26) entnommen werden.

## Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der R+V Lebensversicherung AG wiesen im Geschäftsjahr 2004 eine Wachstumsrate von 4,7 % auf und beliefen sich am 31. Dezember 2004 auf 28,4 Mrd. EUR. Das Nettoanlagevolumen von 1,3 Mrd. EUR wurde im Schwerpunkt in Namensschuldverschreibungen sowie Schulscheinforderungen und Darlehen angelegt. In Aktien wurde unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft hauptsächlich über Fonds investiert. Die durchgerechnete, ungesicherte Aktienquote auf Buchwertbasis betrug Ende 2004 11,1 % gegenüber 9,3 % im Vorjahr.



Die Veränderung der Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ist im Wesentlichen auf die Teilnahme an der Kapitalerhöhung der GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg in Stuttgart zurückzuführen.

## Ergebnis aus Kapitalanlagen

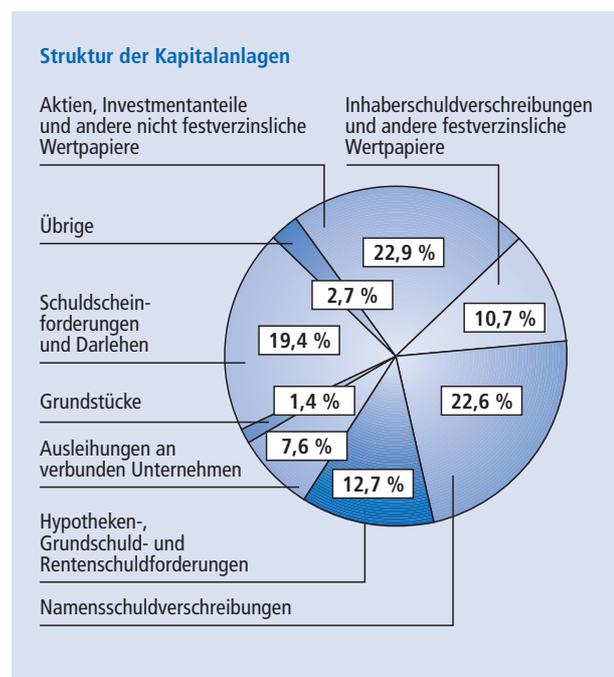
Die Kapitalanlagen der Gesellschaft erwirtschafteten laufende Erträge von 1,5 Mrd. EUR, die damit nahezu auf Vorjahresniveau lagen. Die ordentlichen Aufwendungen betragen 58 Mio. EUR. Daraus resultierte eine laufende Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel von 5,1 % nach 5,4 % im Vorjahr.

Für gem. § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnete Kapitalanlagen wurde aufgrund der Börsenentwicklung zum 31. Dezember 2004 der aktuelle Marktwert, maximal jedoch die Anschaffungskosten, als der dauerhaft beizulegende Wert angesetzt. Daraus

resultierten Abschreibungen in Höhe von 23 Mio. EUR. Die Gesellschaft weist somit keine stillen Lasten mehr auf.

Neben planmäßigen Immobilienabschreibungen in Höhe von 11 Mio. EUR wurden aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung Teilwertabschreibungen auf Immobilien in Höhe von 9 Mio. EUR vorgenommen.

Weitere 17 Mio. EUR wurden zur Anpassung an den als nachhaltig angesehenen Wert auf Beteiligungen abgeschrieben.



Aufgrund der Aufwertung des Euros waren außerdem Währungsabschreibungen in Höhe von 18 Mio. EUR notwendig. Dem standen Währungszuschreibungen von unter 1 Mio. EUR gegenüber.

Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr Buchgewinne aus Zinstiteln und Aktien in Höhe von insgesamt 49 Mio. EUR. Den Veräußerungsgewinnen standen Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 5 Mio. EUR gegenüber. Aus Zuschreibungen gem. § 280 HGB resultierten Erträge von 81 Mio. EUR.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr bedingt durch die positive Kapitalmarktentwicklung, die einen gegenüber den Vorjahren deutlich geringeren Abschreibungsbedarf und höhere Zuschreibungen zur Folge hatte, um 111 Mio. EUR bzw. 8,2 % auf 1,5 Mrd. EUR. Die Nettoverzinsung erreichte 5,3 % nach 5,1 % im Jahr zuvor. Im Mittel der letzten drei Jahre ergab sich für die Nettoverzinsung ein Wert von 4,9 %. Damit stabilisierte die R+V Lebensversicherung AG ihr positives Ergebnis des Vorjahres.

Analog zur Kapitalmarktentwicklung zeigten sich die Bewertungsreserven auf die zu Anschaffungskosten bilanzierten Vermögensgegenstände mit 1.066 Mio. EUR weiter gestärkt. Damit erhöhte sich die auf die gesamten Kapitalanlagen bezogene Reservequote im Vergleich zum Vorjahr von 2,4 % auf 3,8 %. Unberücksichtigt blieben bei dieser Betrachtung Reserven in zum Nennwert bilanzierten Aktiva wie Darlehen und Namensschuldverschreibungen, da diese von der Angabeverpflichtung ausgenommen sind.

Die Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva durch das Sicherungsvermögen bzw. das gesamte gebundene Vermögen war sowohl zu Buch- als auch zu Zeitwerten jederzeit gewährleistet.

### **Baufinanzierungsgeschäft**

Die Darlehenszusagen gingen im Vergleich zum Vorjahr um 35 % auf 179 Mio. EUR zurück. Mit einem Anteil von 84 % (2003: 80 %) wurde das Darlehensgeschäft im Jahr 2004 wiederum maßgeblich von Banken im Rahmen der GENO-PLUS-Finanzierung getragen. Das R+V-Versicherungsdarlehen FIX & FLEX mit seinen individuell und flexibel gestaltbaren Finanzierungsbausteinen bewährte sich auch 2004.

Die Darlehensauszahlungen verringerten sich um 22 % auf 203 Mio. EUR. Dagegen erhöhten sich die Rückzahlungen und Tilgungen nochmals von 269 Mio. EUR auf 287 Mio. EUR. Der Darlehensbestand nahm infolgedessen auf 3,6 Mrd. EUR ab.

Von Juni bis November 2004 wurden gemeinsam mit den Genossenschaftsbanken alle Darlehenskunden über aktuell bestehende Tilgungslücken informiert. Von den hierbei aufgezeigten Handlungsmöglichkeiten machten viele Darlehensnehmer Gebrauch.

Über Refinanzierungsdarlehen an die Ortsbanken und über Kooperationsprogramme mit den genossenschaftlichen Hypothekenbanken wurden wiederum Kundenfinanzierungen in bedeutendem Umfang vorgenommen.

### **Kosten**

Entsprechend dem Zuwachs im Neugeschäft stiegen die Abschlussaufwendungen deutlich um 85,7 % auf 503 Mio. EUR. Mit der Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 10.959 Mio. EUR ergibt sich daraus ein Abschlusskostensatz von 4,6 % (2003: 4,4 %). Die Erhöhung des Abschlusskostensatzes ist auf den starken Absatz an Restkreditversicherungen zurückzuführen, die als Risikoversicherungen gegen Einmalbeitrag eine besondere Kostenstruktur aufweisen. Ohne Restkreditgeschäft liegt der Abschlusskostensatz bei 4,1 %.

Bei den Verwaltungsaufwendungen betrug der Zuwachs 3,3 %. Sie stiegen auf 74 Mio. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen beträgt somit der Verwaltungskostensatz wie im Vorjahr 2,4 %. Ohne Restkreditgeschäft liegt er bei 2,3 %.

### **Die wesentlichen Überschussquellen**

Zins-, Risiko- und Kostenergebnis bilden die wesentlichen Quellen des Gesamtüberschusses des Berichtsjahres. Alle drei Ergebnisquellen waren im Berichtsjahr positiv.

Wie in den Vorjahren stellte das Zinsergebnis die größte Überschussquelle dar. Im Vergleich zum Vorjahr stieg das Zinsergebnis.

Durch die vorsichtige Einschätzung der Sterblichkeit und anderer Risiken ist die zweitwichtigste Überschussquelle der Risikoüberschuss. Er stieg gegenüber 2003 ebenfalls.

Da die vorgesehenen Mittel zur Deckung der Kosten im Geschäftsjahr nicht in vollem Umfang benötigt wurden, floss das Kostenergebnis als drittgrößte Quelle in den Überschuss ein. Gegenüber dem Vorjahr ging es aufgrund des großen Neugeschäfts leicht zurück.

### **Der Überschuss und seine Verwendung**

Im Geschäftsjahr 2004 erwirtschaftete die R+V Lebensversicherung AG einen Überschuss von rd. 790 Mio. EUR.

Dieser Überschuss wurde folgendermaßen verwendet: Im Wege der Direktgutschrift wurden den Versicherungsnehmern 220 Mio. EUR gutgeschrieben. Für künftige Überschussbeteiligung wurden in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung 533 Mio. EUR eingestellt. An die R+V Versicherung AG wurden 37,5 Mio. EUR abgeführt.

### **Überschussbeteiligung**

Die Versicherungsnehmer werden durch die Überschussbeteiligung entstellungsgerecht an den erwirtschafteten Überschüssen der Gesellschaft beteiligt.

Für das Jahr 2005 wurde bei fast allen Überschussverbänden die Zinsüberschussbeteiligung gegenüber dem Vorjahr unverändert festgelegt. Dies ist ein Ergebnis der auf Ertragsstabilität und Kontinuität ausgerichteten Anlagepolitik. Für Risikoversicherungen konnte aufgrund des positiven Risikoverlaufes die Überschussbeteiligung erhöht werden.

Damit wird die R+V Lebensversicherung AG auch im Jahr 2005 zu den überdurchschnittlichen Anbietern gehören.

Die für das Versicherungsjahr 2005 deklarierten Überschussanteilsätze sind auf den Seiten 52 bis 72 aufgeführt.

Abweichend zum Vorjahr wurden die im Jahr 2005 voraussichtlich den Versicherungsnehmern gutzuschreibenden Überschussanteile bereits vollständig in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) reserviert. Außerdem wurden Grundüberschüsse auch für 2006, also für die folgenden zwei Jahre in der RfB festgelegt. Damit sind bereits zum 31. Dezember 2004 erhebliche Mittel für die Überschussbeteiligung reserviert.

### Eigenkapital

Angepasst an das Wachstum der R+V Lebensversicherung AG wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Dezember 2004 das Eigenkapital um 59,8 Mio. EUR auf 124,8 Mio. EUR erhöht. Im Geschäftsjahr wurde ein Viertel dieses Betrages eingezahlt.

### Vertragsbeziehungen

Die Vorstände der R+V Gruppengesellschaften sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V Gruppe haben Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft oder Rhein-Main Assistance GmbH – erbracht. Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V Gruppe eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermitteln der Außendienst der R+V Lebensversicherung AG und der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG auch

Versicherungsverträge für die jeweils andere Gesellschaft sowie für die R+V Krankenversicherung AG. Die Führungskräfte des Außendienstes sind bei der R+V Allgemeine Versicherung AG angestellt. Produkte der betrieblichen Altersversorgung werden über die compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH für die R+V Lebensversicherung AG vermittelt. Die R+V Lebensversicherung AG ihrerseits vermittelt für die R+V Luxembourg Lebensversicherung S. A. fondsgebundene Lebensversicherungen, für die R+V Lebensversicherung a. G. Lebens-, Renten- und Risikoversicherungen, für die R+V Pensionsversicherung a. G. Pensionsversicherungen und für die R+V Pensionsfonds AG Pensionspläne.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages der R+V Lebensversicherung AG mit der R+V Versicherung AG entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichtes.

### Personalbericht

Anzahl der Mitarbeiter am 31. 12.	2004	2003
Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	1.500	1.442
Davon:		
Innendienst	727	703
Angestellter Außendienst	419	384
Hauptberuflicher freier Außendienst	328	330
Auszubildende	21	19
Gewerbliche Mitarbeiter	5	6
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	13,1 Jahre	13,5 Jahre
Durchschnittliches Alter	39,6 Jahre	40,2 Jahre

Die Erhöhung um 35 Mitarbeiter im angestellten Außendienst resultiert insbesondere aus dem Ausbau von zielgruppenorientierten Funktionen (darunter 22 Personenversicherungsberater).

Durch die Ausweitung des Geschäftsvolumens war ein Personalanbau um 24 Mitarbeiter im Innendienst erforderlich. Darin enthalten sind 13 Zeitverträge, die temporär für das Jahresendgeschäft aufgrund des neuen Alterseinkünftegesetzes eingesetzt wurden.

## Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist Mitglied folgender Verbände:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
- Wiesbadener Vereinigung, Bonn
- Arbeitsgemeinschaft für Betriebliche Altersversorgung e. V., Berlin
- Versicherungsombudsmann e. V., Berlin

## Risiken der künftigen Entwicklung

### Risikomanagementprozess

Das am 1. Mai 1998 in Kraft getretene Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) konkretisiert die Verpflichtungen des Vorstandes, über die Risiken der künftigen Entwicklung zu berichten und für ein angemessenes Risikomanagement zu sorgen. Risikomanagement umfasst dabei alle systematischen Maßnahmen, Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Die R+V Lebensversicherung AG hat einen Risikomanagementprozess aufgesetzt, der Regeln zum Umgang mit Risiken festlegt. Der Prozess und die Regeln sind in einem gesellschaftsübergreifenden Risikomanagement-Handbuch dokumentiert. Die Erfassung der Einzelrisiken erfolgt EDV-unterstützt. In einer Risikokonferenz werden diese Risiken bewertet.

Die R+V Gruppe verfügt über eine Reihe von Systemen zur Erfassung und Steuerung von Risiken. Diese werden laufend weiterentwickelt und ergänzt durch eine ganzheitliche Risikobetrachtung im Rahmen eines permanenten Frühwarnsystems. Als weiteres Instrument zur Früherkennung dient eine Indexbewertung in der EDV-Datenbank für alle bedeutenden Risiken der R+V Gruppe, die vierteljährlich aktualisiert wird und sich auf verbindlich festgelegte, dem jeweiligen Risiko entsprechende Kennzahlen und dahinter liegende Schwellenwerte stützt. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden zwingend Maßnahmen eingeleitet und die Verantwortlichen benannt.

Durch die turnusmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung, die sich auf den Fortbestand des Unternehmens auswirken könnten, rechtzeitig identifiziert, bewertet und kontrolliert werden. Zusätzlich sind bei existenzgefährdenden Veränderungen von Risiken in Ausnahmefällen Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Koordinator der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Risiken im Kapitalanlagebereich, operationale Risiken sowie globale und strategische Risiken. Die letzteren betreffen Risiken aus Veränderungen des Marktes und der Beziehungen zu den Vertriebspartnern sowie Risiken aus den Kernfunktionen Planung und Steuerung.

## Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnische Risikosituation eines Lebensversicherungsunternehmens ist maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien für den Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen. Zur Sicherung der Erfüllbarkeit aller Leistungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen werden Rückstellungen gebildet. Die Berechnung dieser Rückstellungen basiert auf Annahmen über die künftige Entwicklung der biometrischen Risiken (Sterblichkeit, Berufsunfähigkeit usw.), der Kapitalerträge und der Kosten. Die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen im Laufe der Zeit verändern, wird bei der R+V Lebensversicherung AG durch eine sorgfältige Produktentwicklung und aktuarielle Controllingssysteme beherrschbar gemacht. Die Verantwortliche Aktuarin wacht darüber, dass die Rechnungsgrundlagen neben der gegenwärtigen Risikolage auch einem möglichen Änderungsrisiko standhalten. Bei Kapital- und Risikoversicherungen – Versicherungen mit Todesfallschutz – werden zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen abhängig vom Vertragsbeginn die Sterbetafeln ADSt 1924/26, ADSt 1960/62 mod, ADSt 1986, DAV 1994 T sowie die unternehmensindividuelle Tafel R+V 2000 T verwendet. Laufende Auswertungen des Versicherungsbestandes zeigen bei allen verwendeten Sterbetafeln für das Todesfallrisiko ein angemessenes Sicherheitsniveau, das den Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung entspricht.

Die Bedeutung der privaten Rentenversicherung ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Die in dieser Zeit entstandenen umfassenden Datenmaterialien für Versicherungsbestände hat die Deutsche Aktuarvereinigung (DAV) für eine Überprüfung der Angemessenheit der in der privaten Rentenversicherung zugrunde liegenden Rechnungsgrundlagen verwendet.

Aufgrund der bereits gestiegenen Lebenserwartung und der zukünftig noch zu erwartenden weiteren Steigerung der Lebenserwartung wurde für die Sterbetafel DAV 1994 R eine deutliche Abnahme der Sicherheitsmargen festgestellt. Insbesondere haben die Untersuchungen ergeben, dass der Trend zu einer höheren Lebenserwartung bei privat rentenversicherten Personen noch stärker ausgeprägt ist als in der Gesamtbevölkerung. Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse wurde von der DAV eine neue Rentensterbetafel DAV 2004 R entwickelt, die insbesondere den verstärkten Trend in der Steigerung der Lebenserwartung aufgreift.

Die Gesellschaft verwendet für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellung bei Rentenversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2005 die Rentensterbetafel DAV 2004 R. Diese ist aufsichtsrechtlich für Neuverträge als angemessen anzusehen.

Aufgrund der zu erwartenden längeren Lebenserwartung ist auch im bisherigen Rentenversicherungsbestand eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen hinsichtlich der Sterblichkeit anzunehmen.

Die Gesellschaft hat deshalb gemäß der von der DAV empfohlenen Sterbetafel für die Bewertung der Deckungsrückstellung für den Bestand zum 31. Dezember 2004 zusätzliche Beträge der Deckungsrückstellung zugeführt.

Darüber hinaus empfiehlt die DAV, die in der für den Bestand empfohlenen Sterbetafel enthaltenen Sicherheitsmargen in der Zukunft auszubauen. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen. Insgesamt kann durch die Maßnahmen im Rentenbestand von einem stabilen Sicherheitsniveau ausgegangen werden.

Das Risiko, dass die zukünftigen Kapitalerträge den garantierten Zins auf die Rückstellungen unterschreiten, wird eingegrenzt durch den Erhalt von genügend freien Sicherungsmitteln, die in ungünstigen Kapitalmarktsituationen zur Verfügung stehen können. Mit Hilfe von Stress-Tests und Szenarioanalysen im Rahmen des Asset-Liability-Managements wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Die für 2005 und teilweise für 2006 deklarierte Überschussbeteiligung ist bereits festgelegt und gesichert. Die jährliche Festlegung der Überschussbeteiligung erfolgt so, dass mit der freien RfB und den Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen unter Berücksichtigung der zu erwartenden laufenden Zinserträge noch genügend freie Mittel zur Absicherung des Zinsgarantierisikos zur Verfügung stehen.

Das Stornorisiko wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, indem die Deckungsrückstellung jeder einzelnen Versicherung mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Im Rahmen der Finanzaufsicht unterliegen die Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung auch der Prüfung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Das Risiko hoher Einzel- oder Kumulrisiken wird durch angemessene Rückversicherungen begrenzt.

## Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Uneinbringliche Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden unmittelbar als Minderung der Beitragseinnahmen gebucht. Dem entsprechenden Ausfallrisiko wird durch eine angemessene Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen, die nach den Erfah-

rungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen ist. Dies gilt ebenso für das Ausfallrisiko auf Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen nur im geringen Umfang.

### Kapitalanlagerisiken

Bei der Erstellung des Produktes „Versicherungsschutz“ sind Lebensversicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlage Marktpreisänderungs-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt, die zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge gefährden können. Insoweit hat das Kapitalanlage-risiko immer den Charakter eines Asset-Liability-Risikos. Die R+V Lebensversicherung AG begegnet diesen Risiken durch eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Dabei folgt die Vermögensanlage der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Gewährleistung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Mit der am 1. Januar 2002 in Kraft getretenen und am 12. August 2004 modifizierten Anlageverordnung (AnlV) fanden erstmals ausdrücklich Elemente einer qualitativen Aufsicht Berücksichtigung. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hatte zur konkreten Ausgestaltung der AnlV Ende 2002 mehrere Rundschreiben, darunter das R 29/2002, erlassen. Die Einhaltung der sich daraus ergebenden aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird von der R+V Lebensversicherung AG durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlegerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt.

Derivative Finanzinstrumente, strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities werden ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der BAV-Rundschreiben R 3/2000, R 3/99 bzw. R 1/2002 eingesetzt. Ihre Behandlung ist in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden bei der R+V Lebensversicherung AG die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio werden mittels Standard- und Worst-Case-Szenarien simuliert. Darüber hinaus wird durch die institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Mathematik und Kapitalanlage sichergestellt, dass regelmäßig die Erfordernisse aus

den passivischen Leistungsverpflichtungen mit den Möglichkeiten der Vermögensanlage abgeglichen werden.

Zusätzlich sind jährliche Stress-Tests nach einer von der BaFin vorgeschriebenen Konzeption durchzuführen. Damit wird überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2004 auf den 31. Dezember 2005 und Beibehaltung der im Jahr 2004 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen erneut einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Schließlich begegnet die R+V Lebensversicherung AG Anlagerisiken auf organisatorischer Ebene durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden,
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können,
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

#### *Marktrisiko*

Zur Messung möglicher Marktrisiken in den Kapitalanlagen der R+V Lebensversicherung AG wurden Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durchgeführt: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung einer 20-prozentigen Kursveränderung auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Darüber hinaus wird für den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

#### *Bonitätsrisiko*

Das Anlageverhalten ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Darüber hinaus handelt es sich bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Mehr als 95 Prozent dieser Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 85 Prozent eines gleich oder besser als „AA“ auf.

#### *Liquiditätsrisiko*

Die Liquiditätsrisiken der R+V Lebensversicherung AG werden zentral gesteuert. In diese Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen.

### **Darstellung der Überschussbeteiligung**

Anpassungen der Überschussbeteiligung in der Lebensversicherung sind notwendige Steuerungsmaßnahmen, vor allem in Zeiten volatiler Kapitalmärkte. Dabei ist es besonders wichtig, dass der Charakter der Überschussbeteiligung bei Lebensversicherungsunternehmen transparent dargestellt wird. Das Kunden-Informationskonzept der R+V Lebensversicherung AG

- verdeutlicht umfassend den Charakter der Überschussbeteiligung und macht den Vertragsverlauf für die Kunden transparent, sodass sichergestellt ist, dass der Kunde bereits bei Vertragsabschluss klar zwischen garantierter Leistung und Leistung aus der Überschussbeteiligung unterscheiden kann,
- stellt sicher, dass der Kunde sich eine Vorstellung von den quantitativen Auswirkungen der Überschussbeteiligung machen kann,
- sorgt dafür, dass der Kunde während der Vertragslaufzeit laufend darüber informiert wird, welche Überschussbeteiligung tatsächlich bereits zugeführt wurde und wie sich die künftige Überschussbeteiligung quantitativ auswirken könnte.

### **Operationale Risiken**

Operationale Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Einflüsse.

#### *Risikovorsorge durch das interne Kontrollsystem*

Das wesentliche Instrument der R+V Gruppe zur Begrenzung der operationalen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Maschinell hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators bei der Policierung geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Bearbeitungen werden je nach Risiko nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit wird durch die Konzernrevision geprüft.

Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen des Follow-up nachgehalten.

#### *Risikovorsorge im Vertriebsbereich*

Den Vertriebsrisiken begegnet die R+V-Gruppe mit intensiven Schulungen des Außendienstes und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören.

Die vertrieblichen Risiken werden anhand von Frühwarnindikatoren, die insbesondere die Veränderungen im Markt und Wettbewerb anzeigen, laufend und systematisch beobachtet; ggfs. werden frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Abwehr bzw. Vermeidung dieser Risiken ergriffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst die gesamte Vertriebsstruktur, d. h. sowohl die zentralen als auch die dezentralen Organisationseinheiten.

#### *Risikovorsorge im IT-Bereich*

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Programmen und Daten sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der

teilweise oder totale Ausfall von DV-Systemen. Die R+V Gruppe hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit besonderer Zutritts-sicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen und zusätzlich durch externe Auslagerungen. Die Telekommunikationsinfrastruktur ist hochredundant ausgelegt sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz.

Die Qualitätssicherung der IT-Systeme erfolgt durch etablierte Prozesse des Problem- und Change-Managements. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Bedeutung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. Im monatlich stattfindenden Service-Control-Meeting werden unter Beteiligung aller IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten Problemschwerpunkte eskaliert, Gegenmaßnahmen abgestimmt und verfolgt.

#### *Risikovorsorge bei großen Projekten und Investitionen*

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat die R+V Gruppe verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden danach regelmäßig in der Investitionskommission beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-)Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit dem Gremium Risikokonferenz.

#### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Lebensversicherung AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird. Hieraus sind zurzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

## Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und im Außendienst für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus. Ein besonderes Lob gebührt ihnen für das große Engagement, mit dem das Neugeschäft und die Anforderungen des Alterseinkünftegesetzes bewältigt wurden.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Am geschäftlichen Erfolg der Gesellschaft hatten die Geschäftspartner im genossenschaftlichen Verbund, die verbundenen Berufsstände und die selbstständigen Agenturen wiederum großen Anteil.

Den Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für das entgegengebrachte Vertrauen.

## Vorgänge von besonderer Bedeutung und Ausblick

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Der bisherige Geschäftsverlauf war zunächst geprägt von der großen Anzahl von Verträgen, die akquisitorisch in das Jahr 2004 gehören, aber in 2005 bewertet und ausgewiesen werden. Im weiteren Verlauf des Jahres beruhigte sich das Neugeschäft erwartungsgemäß.

In der betrieblichen Altersversorgung ist das neue Jahr gut gestartet. Zum 1. Januar 2005 stieg die R+V als neuer starker Partner in das Konsortium des betrieblichen Versorgungswerkes Metallrente ein. Die Metallrente verfügt als eines der größten überbetrieblichen Altersversorgungsprojekte über ein hohes Marktpotenzial.

Für das gesamte Jahr 2005 wird trotz der positiven Impulse aus dem Alterseinkünftegesetz keine Wiederholung des sehr guten Neuzugangs des Jahres 2004 erwartet. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Kunden aufgrund der Stichtagsregelung des Alterseinkünftegesetzes die für das Jahr 2005 ins Auge gefassten Vertragsabschlüsse bereits 2004 tätigten.

Vor diesem Hintergrund wird für 2005 ein zufriedenstellendes Ergebnis erwartet.

Wiesbaden, 4. März 2005

**Der Vorstand**

Anlage 1 zum Lagebericht  
Bewegung und Struktur des Bestandes im Geschäftsjahr 2004

**A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen**

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>4.078.597</b>	<b>2.616.616</b>	<b>–</b>	<b>81.050.565</b>	<b>1.395.672</b>	<b>1.371.046</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres:</b>						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	786.558	529.729	419.786	15.454.235	104.388	104.958
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos.2)	–	36.780	506	792.168	–	17.086
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschußanteile	–	–	–	236.448	–	–
3. Übriger Zugang	2.610	4.411	3.930	47.315	1.561	772
<b>4. Gesamter Zugang</b>	<b>789.168</b>	<b>570.920</b>	<b>424.222</b>	<b>16.530.166</b>	<b>105.949</b>	<b>122.816</b>
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres:</b>						
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	10.642	5.818	–	189.463	3.302	2.807
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	310.443	273.492	–	5.201.664	50.165	87.140
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	121.185	91.079	–	2.433.360	52.594	55.970
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	22.272	19.440	–	903.830	5.656	7.479
5. Übriger Abgang	2.392	7.819	–	78.324	153	203
<b>6. Gesamter Abgang</b>	<b>466.934</b>	<b>397.648</b>	<b>–</b>	<b>8.806.641</b>	<b>111.870</b>	<b>153.599</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres:</b>	<b>4.400.831</b>	<b>2.789.888</b>	<b>–</b>	<b>88.774.090</b>	<b>1.389.751</b>	<b>1.340.263</b>



## B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

		Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen			
		Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in Tsd. €
1.	Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	4.078.597	81.050.565	1.395.672	39.764.522
	Davon beitragsfrei	(498.666)	(7.656.891)	(154.639)	(2.731.677)
2.	Bestand am Ende des Geschäftsjahres	4.400.831	88.774.090	1.389.751	39.768.063
	Davon beitragsfrei	(688.480)	(10.776.760)	(155.226)	(2.790.064)

## C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

		Zusatzversicherungen insgesamt	
		Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
1.	Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.166.188	40.624.921
2.	Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.242.921	46.774.834

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen				
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Bauspar-Risikoversicherungen		Übrige Kollektivversicherungen		
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	
215.719 (20.135)	10.293.266 (208.612)	614.573 (90.216)	13.212.067 (2.498.471)	13.730 (102)	467.127 (1.731)	1.241.478 (-)	9.055.997 (-)	597.425 (233.574)	8.257.586 (2.216.400)	
243.739 (21.634)	11.525.053 (235.777)	856.204 (131.074)	17.782.530 (3.491.299)	18.937 (200)	678.084 (2.959)	1.115.001 (-)	8.052.550 (-)	777.199 (380.346)	10.967.810 (4.256.661)	

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
552.097	9.370.404	373.464	25.430.131	86.533	1.753.081	154.094	4.071.305
506.256	8.755.285	415.078	29.365.553	79.368	1.541.782	242.219	7.112.214

## Anlage 2 zum Lagebericht

### Versicherungsarten

#### A. Einzelversicherung

##### 1 Kapital bildende Lebensversicherung

- 1.1 Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- 1.2 Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für verbundene Leben
- 1.3 Ausstattungsversicherung für Mädchen und Knaben
- 1.4 Versicherung auf festen Termin
- 1.5 Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit gestaffelter Auszahlung der Erlebensfallsumme
- 1.6 Vermögensbildende Lebensversicherung

##### 2 Risikoversicherung

- 2.1 Versicherung auf den Todesfall
- 2.2 Versicherung auf den Todesfall für verbundene Leben

##### 3 Leibrentenversicherung

- 3.1 Aufgeschobene Rentenversicherung
- 3.2 Sofort beginnende Rentenversicherung
- 3.3 Rentenversicherung im Rahmen des Altersvermögensgesetzes

##### 4 Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung

##### 5 Sonstige Lebensversicherung

- 5.1 Fondsgebundene Rentenversicherung

#### B. Kollektivversicherung

##### 1 Kapital bildende Lebensversicherung

- 1.1 Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall

##### 2 Risikoversicherung

- 2.1 Versicherung auf den Todesfall

##### 3 Bauspar-Risikoversicherung

##### 4 Leibrentenversicherung

- 4.1 Aufgeschobene Rentenversicherung
- 4.2 Sofort beginnende Rentenversicherung
- 4.3 Rentenversicherung im Rahmen des Altersvermögensgesetzes

##### 5 Restkreditversicherung

- 5.1 Restkreditversicherung
- 5.2 Kreditrahmenversicherung

##### 6 Sonstige Lebensversicherung

- 6.1 Versicherung von Altersteilzeitmodellen

#### C. Zusatzversicherung

##### 1 Unfall-Zusatzversicherung

##### 2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

##### 3 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung

##### 4 Risiko-Zusatzversicherung

##### 5 Hinterbliebenen-Zusatzversicherung

##### 6 Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung

# Jahresabschluss 2004

# Bilanz zum 31. 12. 2004\*

## Aktiva

	€	€	€	2004 €	2003 €
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das</b>					
<b>gezeichnete Kapital</b>				<b>44.850.000,—</b>	<b>—</b>
Davon eingefordert:					
– €	(– €)				
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Aufwendungen für die Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs			—,—		—
II. Geschäfts- oder Firmenwert			—,—		—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			—,—		109
				<b>—,—</b>	<b>109</b>
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			384.001.998,86		403.555.679
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	343.684.130,71				326.549.480
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.159.762.194,08				2.206.119.635
3. Beteiligungen	111.590.860,79				130.270.682
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		—,—	2.615.037.185,58		—
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.480.333.932,98				5.906.720.902
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.044.439.425,49				3.083.844.800
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	3.606.338.556,54				3.691.992.634
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	6.422.577.414,64				6.010.133.725
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.504.788.662,19				4.550.219.413
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	135.804.176,88				142.669.168
d) Übrige Ausleihungen	78.337.675,55	12.141.507.929,26			479.487.652
5. Einlagen bei Kreditinstituten		—,—			74.000.000
6. Andere Kapitalanlagen	87.813.653,24	25.360.433.497,51			78.382.054
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			—,—		—
				<b>28.359.472.681,95</b>	<b>27.083.945.824</b>
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen</b>					
				<b>127.041.340,42</b>	<b>76.135.566</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

			2004	2003
	€	€	€	€
<b>E. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) Fällige Ansprüche	23.361.241,95			22.046.007
b) Noch nicht fällige Ansprüche	252.394.809,—	275.756.050,95		119.280.813
2. Versicherungsvermittler		23.037.720,30		14.561.539
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	298.793.771,25	—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			696.515,93	—
Davon an:				
verbundene Unternehmen				
– €	(– €)			
III. Sonstige Forderungen			185.644.548,23	97.357.415
Davon an:				
verbundene Unternehmen				
16.642.479 €	(753.072 €)			
Beteiligungsunternehmen				
87.659 €	(72.648 €)			
			<b>485.134.835,41</b>	<b>253.245.774</b>
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte			496.854,72	519.841
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			20.916.422,33	23.668.695
III. Eigene Anteile			—,—	—
Nennwert bzw. rechnerischer Wert:				
– €	(– €)			
IV. Andere Vermögensgegenstände			126.724.272,52	98.734.734
			<b>148.137.549,57</b>	<b>122.923.270</b>
<b>G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB</b>				
			—,—	—
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			493.785.162,98	484.844.454
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			100.695.021,35	122.979.811
			<b>594.480.184,33</b>	<b>607.824.265</b>
<b>Summe Aktiva</b>			<b>29.759.116.591,68</b>	<b>28.144.074.808</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten E. II. und F. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 13. Januar 2005 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Wiesbaden, 28. Januar 2005

Dr. Harenbrock  
Verantwortliche Aktuarin

Ich bescheinige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Wiesbaden, 1. März 2005

Schottler  
Treuhandler

## Passiva

			2004	2003
	€	€	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		124.800.000,—		65.000.000
II. Kapitalrücklage		132.500.000,—		132.500.000
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:				
– €	(– €)			
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	—,—			–
2. Rücklage für eigene Anteile	—,—			–
3. Satzungsmaßige Rücklagen	—,—			–
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2a AktG	—,—			–
5. Andere Gewinnrücklagen	18.850.835,71	18.850.835,71		18.850.836
IV. Bilanzgewinn		—,—	276.150.835,71	216.350.836
<b>B. Genussrechtskapital</b>				
			—,—	–
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				
			53.000.000,—	53.000.000
<b>D. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>				
			—,—	–
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	582.295.845,—			592.361.964
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	16.700.869,64	565.594.975,36		23.446.244
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	23.433.575.543,—			22.474.914.603
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	753.757.266,—	22.679.818.277,—		802.936.636
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	94.173.941,69			85.662.754
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.230.261,—	89.943.680,69		3.967.379
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	2.376.540.304,54			2.125.771.535
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	2.376.540.304,54		–
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		—,—		–
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			–
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—		–
			25.711.897.237,59	24.448.360.597

			2004	2003
	€	€	€	€
<b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	127.041.340,42			76.135.566
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	92.296,—	126.949.044,42		78.057
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—		—
			<b>126.949.044,42</b>	<b>76.057.509</b>
<b>G. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		21.279.568,—		19.687.213
II. Steuerrückstellungen		44.950.178,51		41.293.236
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB		19.874.000,—		20.320.000
IV. Sonstige Rückstellungen		101.244.128,47		44.404.147
			<b>187.347.874,98</b>	<b>125.704.596</b>
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>				
			<b>770.770.346,64</b>	<b>826.720.811</b>
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	2.438.248.613,75			2.231.611.469
2. Versicherungsvermittlern	79.053.963,19			35.045.960
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,—	2.517.302.576,94		—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		4.834.365,03		5.651.180
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	4.834.365 €	(5.295.763 €)		
III. Anleihen		—,—		—
Davon konvertibel:	— €	(— €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		32.629,40		—
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	— €	(— €)		
V. Sonstige Verbindlichkeiten		98.453.068,32		112.426.250
Davon:				
aus Steuern	6.874.912 €	(3.866.351 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.494.083 €	(1.364.493 €)		
gegenüber verbundenen Unternehmen	11.917.220 €	(46.108.395 €)		
Beteiligungsunternehmen	— €	(— €)		
			<b>2.620.622.639,69</b>	<b>2.384.734.859</b>
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
			<b>12.378.612,65</b>	<b>13.145.600</b>
<b>Summe Passiva</b>			<b>29.759.116.591,68</b>	<b>28.144.074.808</b>

# Gewinn-und-Verlust-Rechnung\*

## vom 1. 1. bis 31. 12. 2004

	€	€	2004 €	2003 €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.091.252.505,06			2.954.406.850
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	28.565.808,47	3.062.686.696,59		129.423.545
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	10.066.119,—			-8.437.164
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	6.745.375,13	3.320.743,87		-18.520
			3.066.007.440,46	2.816.564.661
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			63.454.046,—	82.124.707
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		17.841.793,32		9.619.048
Davon:				
aus verbundenen				
Unternehmen	16.234.171 €	(9.172.651 €)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon:				
aus verbundenen				
Unternehmen	125.380.857 €	(138.301.582 €)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43.964.128,38			52.526.614
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.397.655.626,59	1.441.619.754,97		1.414.153.318
c) Erträge aus Zuschreibungen		80.635.382,36		42.355.619
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		49.367.740,32		232.992.862
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—,—		—
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		—,—		22.339.374
			1.589.464.670,97	1.773.986.835
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			8.604.710,07	7.538.080
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			134.635.393,86	33.749.054
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.407.454.587,82			2.354.342.529
bb) Anteil der Rückversicherer	90.891.844,96	2.316.562.742,86		83.907.390
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	8.511.187,34			11.382.132
bb) Anteil der Rückversicherer	262.882,—	8.248.305,34		-1.590.371
			2.324.811.048,20	2.283.407.642

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

			2004	2003
	€	€	€	€
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-1.009.566.713,97			-1.114.533.108
bb) Anteil der Rückversicherer	49.165.131,—	-1.058.731.844,97		-47.930.255
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		—,—		—
			-1.058.731.844,97	-1.066.602.853
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			533.028.681,12	248.263.090
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	502.817.442,22			270.765.048
b) Verwaltungsaufwendungen	74.326.933,35	577.144.375,57		71.925.592
c) Davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		33.377.267,88		36.695.720
			543.767.107,69	305.994.920
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		46.731.943,18		41.260.305
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		67.927.220,19		368.703.221
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.598.121,70		5.235.237
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—		—
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		—,—		—
			119.257.285,07	415.198.763
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			—,—	—
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			147.871.773,29	194.416.658
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			+134.698.521,02	+200.079.411

			2004	2003
	€	€	€	€
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		115.039.156,57		57.251.718
2. Sonstige Aufwendungen		188.983.715,23		131.670.628
3. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			-73.944.558,66	-74.418.910
4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			+60.753.962,36	+125.660.501
5. Außerordentliche Erträge		—,—		—
6. Außerordentliche Aufwendungen		—,—		—
7. Außerordentliches Ergebnis			—,—	—
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		21.259.138,66		92.502.071
Davon Organschaftsumlage:				
– €	(9.323.339 €)			
9. Sonstige Steuern		1.994.823,70		2.158.430
Davon Organschaftsumlage:				
491.161 €	(397.313 €)			
			23.253.962,36	94.660.501
10. Erträge aus Verlustübernahme		—,—		—
11. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		37.500.000,—		31.000.000
			37.500.000,—	31.000.000
12. Jahresüberschuss			—,—	—
13. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			—,—	—
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage davon Entnahmen aus der Rücklage gemäss § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:			—,—	—
– €	(– €)			
<b>Zwischensumme</b>			—,—	—
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		—,—		—
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		—,—		—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—		—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—,—		—
			—,—	—
16. Entnahmen aus Genussrechtskapital			—,—	—
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		—,—		—
b) in die Rücklage für eigene Anteile		—,—		—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—,—		—
d) in andere Gewinnrücklagen		—,—		—
			—,—	—
18. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals			—,—	—
19. Bilanzgewinn			—,—	—

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben.

**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz. Ein Grundstück wurde degressiv abgeschrieben.

**Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** sowie **Andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen, bilanziert.

**Ausleihungen an verbundene Unternehmen** wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie **andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** und **Sonstige Ausleihungen** bewertet.

**Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

In diesen Positionen wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Im Rahmen der Bilanzierung wurden Bewertungseinheiten mit im Bestand vorhandenen Wertpapieren gebildet.

Aktien und Investmentanteile, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zum 31. 12. 2004 mit ihrem aktuellen Marktwert bewertet, da dieser aufgrund der Börsenentwicklung im Jahr 2004 als der dauerhaft beizulegende Wert angesehen wird, maximal jedoch mit den Anschaffungskosten.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gemäß § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

**Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sowie **Sonstige Ausleihungen** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die in den Vorjahren in Namensschuldverschreibungen umgebuchten festverzinslichen Wertpapiere wurden entweder mit den Buchwerten fortgeführt oder auf den Rückzahlungsbetrag zu- bzw. abgeschrieben. Die unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen Zero-Schuldscheindarlehen und Zero-Namensschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der kapitalisierten Zinsansprüche bilanziert.

**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit ihrem Zeitwert bilanziert.

**Agio- und Disagiobeträge** wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt. Hierbei handelt es sich um die Abgrenzungen auf Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen sowie aktivierte Optionsprämien der zerlegungspflichtigen strukturierten Produkte.

**Finanzderivate und strukturierte Produkte** wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black – Scholes, Hull – White und Brace – Gatarek – Musiela (BGM) bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden um Pauschalwertberichtigungen, die anhand der Stornoquote der Vergangenheit errechnet wurden, vermindert. Bei der Berechnung der Pauschalwertberichtigung zu noch nicht fälligen Ansprüchen wurde der ermittelte Betrag noch um Provisionsrückforderungen gekürzt.

Der Ansatz aller **anderen Forderungen** erfolgte mit dem Nennwert.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die **Beitragsüberträge** wurden unter Berücksichtigung der Beginntermine jeder einzelnen Versicherung ermittelt. Das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. 4. 1974 wurde beachtet. Für die Beteiligungsverträge sind die anteiligen Beitragsüberträge von den federführenden Unternehmen berechnet worden. Sofern die Bilanzangaben von den Konsortialführern nicht rechtzeitig übermittelt wurden, beinhalten die Beitragsüberträge darüber hinaus einen auf aktualisierten Erfahrungswerten basierenden pauschalen Anteil für Beteiligungsverträge.

Der Anteil der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für die selbst abgeschlossenen Versicherungen wurde gemäß dem Geschäftsplan bzw. den Grundsätzen, die der BaFin nach § 13 d Nr. 6 VAG dargelegt wurden, grundsätzlich einzelvertraglich unter Berücksichtigung der Beginntermine ermittelt. Dabei kam mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherung die prospektive Methode zur Anwendung. Die Fälle, in denen die Deckungsrückstellung neben der einzelvertraglichen Rückstellung zusätzlich einen pauschalen Betrag enthält, sind nachstehend erläutert.

Die folgende Darstellung führt die Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung der wesentlichen Versicherungsbestände auf.

---

**Versicherungsbestand an Kapital bildenden Versicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherungen, Risiko- und Restkreditversicherungen**

---

Rechnungs- zins	Sterbetafel	Anteil an der Gesamt- deckungs- rückstellung <sup>1)2)</sup>
3,0 %	ADSt 1924/26	< 1 %
3,0 %	ADSt 1960/62 mod	35 %
3,5 %	ADSt 1986 für Männer und Frauen	21 %
2,5 %	DAV 1994 T für Männer und Frauen	< 1 %
2,75 %	DAV 1994 T für Männer und Frauen	< 1 %
3,25 %	DAV 1994 T für Männer und Frauen	< 1 %
4,0 %	DAV 1994 T für Männer und Frauen	13 %
2,75 %	R+V 2000 T für Männer und Frauen	< 1 %
3,25 %	R+V 2000 T für Männer und Frauen	2 %

---

Die Zillmersätze bei den Kapital bildenden Versicherungen zu den Sterbetafeln ADSt 1924/26, ADSt 1960/62 mod und ADSt 1986 betragen 35 ‰ der Versicherungssumme für die Einzelversicherungen und bis zu 20 ‰ der Versicherungssumme für die Gruppenondertarife. Bei den Risikoversicherungen zu diesen Sterbetafeln betragen die Zillmersätze bis zu 25 ‰ der Versicherungssumme. Bei den Kapital bildenden Versicherungen, Vermögensbildungsversicherungen und Risikoversicherungen zu den Sterbetafeln DAV 1994 T und R+V 2000 T betragen die Zillmersätze bis zu 40 ‰ der Beitragssumme für Einzel- und Kollektivversicherungen. Restkreditversicherungen werden nicht gezillmert.

<sup>1)</sup> Passiva E. II. 1.

<sup>2)</sup> Anteile aus Zusatzversicherungen an der Gesamtdeckungsrückstellung sind unter den maßgebenden Rechnungsgrundlagen für die zugehörige Hauptversicherung aufgeführt.

### Versicherungsbestand an Rentenversicherungen

Rechnungs- zins	Sterbetafel	Anteil an der Gesamt- deckungs- rückstellung <sup>1)2)</sup>
2,75 %	DAV 2004 R-Bestand für Männer und Frauen	1 %
3,25 %	DAV 2004 R-Bestand für Männer und Frauen	8 %
4,0 %	DAV 2004 R-Bestand für Männer und Frauen	17 %

Die Zillmersätze bei den Rentenversicherungen betragen im Wesentlichen 40 ‰ der Beitragssumme für die Einzelversicherungen und bis zu 40 ‰ der Beitragssumme für die Kollektivversicherungen. Nach dem AVmG förderfähige Rentenversicherungen und Rentenversicherungen zu in Rückdeckung übernommenen Pensionsplänen werden nicht gezillmert.

Zur Anpassung an die sich verändernden biometrischen Rechnungsgrundlagen wird die Deckungsrückstellung gemäß dem von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) entwickelten Verfahren mit der Tafel DAV 2004 R-Bestand berechnet. Dabei kamen die von der DAV empfohlenen Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten zur Anwendung.

Der Deckungsrückstellung für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, die seit Juli 2000 für den Neuzugang offen ist, liegt die Sterbetafel DAV 1994 T zugrunde. Die nach Berufsgruppen getrennten Invalidisierungswahrscheinlichkeiten entstammen der Tafel R+V 2000 I.

In der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, die von Mai 1999 bis Juni 2000 für den Neuzugang offen war, liegt der Deckungsrückstellung ebenfalls die Sterbetafel DAV 1994 T zugrunde. Als Ergebnis einer Vergleichsrechnung mit nach Berufsgruppen getrennten Invalidisierungswahrscheinlichkeiten der Tafel R+V 1999 I-mod enthält die Deckungsrückstellung zusätzlich einen pauschalen Anteil.

In der bis 1999 für den Neuzugang offenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung wurde ebenfalls eine Vergleichsrechnung durchgeführt. Als Ergebnis enthält die Deckungsrückstellung neben der einzelvertraglich berechneten Deckungsrückstellung zusätzlich einen pauschalen Anteil. Der Vergleichsrechnung lagen die Sterbetafel DAV 1994 T sowie Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, die aus der Tafel DAV 1997 I abgeleitet sind, zugrunde.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung in der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung im Teilbestand der ehemaligen KRAVAG-LEBEN Versicherungs-AG erfolgte mit der Sterbetafel DAV 1994 T und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten gemäß DAV 1997 I. Für die Anpassung von Verträgen nach anderen Rechnungsgrundlagen enthält die Deckungsrückstellung als Ergebnis einer Vergleichsrechnung neben der einzelvertraglich berechneten Rückstellung zusätzlich einen pauschalen Anteil.

In der Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung liegen der Deckungsrückstellung die Sterbetafel DAV 1994 T sowie Invalidisierungswahrscheinlichkeiten nach der Tafel DAV 1998 E zugrunde.

In der Arbeitsunfähigkeits-(Zusatz)versicherung liegt der Deckungsrückstellung in der Anwartschaftszeit und im Leistungsbezug die Sterbetafel DAV 1994 T zugrunde. Die Arbeitsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten entstammen der Tafel R+V 2002 AU.

Die Deckungsrückstellung für beitragsfreie Boni aus der Überschussbeteiligung wurde nach den gleichen Rechnungsgrundlagen ermittelt, wie sie der jeweils zugehörigen Hauptversicherung zugrunde liegen.

Verwaltungskosten werden in der Deckungsrückstellung implizit berücksichtigt. Bei Versicherungen mit tariflich beitragsfreien Jahren, bei beitragsfrei gestellten Versicherungen sowie bei beitragsfreien Boni aus der Überschussbeteiligung wird eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Zur Anpassung der Sicherheitsmargen bei den für den Neuzugang geschlossenen Bauspar-Risikoversicherungen beinhaltet die Deckungsrückstellung darüber hinaus einen pauschalen Anteil.

<sup>1)</sup> Passiva E. II. 1.

<sup>2)</sup> Anteile aus Zusatzversicherungen an der Gesamtdeckungsrückstellung sind unter den maßgebenden Rechnungsgrundlagen für die zugehörige Hauptversicherung aufgeführt.

Die Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln retrospektiv ermittelt. Sie wurde in Anteilseinheiten geführt und zum Zeitwert passiviert.

Für die Beteiligungsverträge wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen von den federführenden Unternehmen berechnet. Sofern die Bilanzangaben von den Konsortialführern nicht rechtzeitig übermittelt wurden, beinhaltet die Deckungsrückstellung darüber hinaus einen auf aktualisierten Erfahrungswerten basierenden pauschalen Anteil für Beteiligungsverträge.

Der Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Ermittlung der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes erfolgte grundsätzlich individuell. Die Rückstellungen für das Beteiligungsgeschäft wurden nach Angabe der federführenden Gesellschaften eingestellt. Sofern die Angaben von den Konsortialführern nicht rechtzeitig übermittelt wurden, beinhaltet die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle darüber hinaus einen auf aktualisierten Erfahrungswerten basierenden pauschalen Anteil für Beteiligungsverträge.

Für eingetretene Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag nicht gemeldet wurden, wurde eine pauschale Spätschadenrückstellung in Höhe des riskierten Kapitals unter Berücksichtigung von aktualisierten Erfahrungswerten gebildet.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. 2. 1973 ermittelt.

Der Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Rückstellungen für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden entsprechend § 6 a EStG nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 6 % berechnet.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Bei den Aufstockungsbeträgen wurde ein versicherungsmathematischer Abschlag vorgenommen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % verwendet.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

**Latente Steuern** werden auf in Handels- und Steuerbilanz unterschiedliche Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden sowie aus anderen Gewinnabweichungen ermittelt. Bei der Berechnung des Steuereffektes werden die künftigen Steuersätze verwendet. Es werden nur voraussichtliche Steuerbelastungen nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen.

Der Wertansatz der **übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Die **Anderen Verbindlichkeiten** wurden im Wesentlichen mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

In **Fremdwährung** geführte laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Kurs vom 30. 11. 2004 bewertet.

Die Währungsumrechnung für Beteiligungen erfolgte zum historischen Kurs.

Bei der Währungsumrechnung für Aktien, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Sonstige Ausleihungen ergaben sich die EURO-Anschaffungskosten aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der EURO-Börsenwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag in EURO umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkurs zum Bilanzstichtag. Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb der gleichen Währung wurden saldiert.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2004

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	€	%	€
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs.1 Satz 1 HGB	—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	109,—		—,—
<b>Summe B.</b>	<b>109,—</b>		<b>—,—</b>
<b>C. Kapitalanlagen</b>			
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	403.555.679,60	1,5	392.054,78
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	326.549.479,86	1,2	30.785.302,14
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.206.119.635,35	8,1	285.914.286,11
3. Beteiligungen	130.270.682,13	0,5	17.511,08
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	—	—,—
<b>5. Summe C II.</b>	<b>2.662.939.797,34</b>	<b>9,8</b>	<b>316.717.099,33</b>
C. III. sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.906.720.902,—	21,8	719.552.497,38
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.083.844.799,60	11,4	1.507.563.714,59
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3.691.992.633,85	13,6	202.598.210,11
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	6.010.133.725,05	22,2	684.236.304,47
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.550.219.412,63	16,8	904.327.594,95
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	142.669.168,43	0,5	42.596.929,82
d) Übrige Ausleihungen	479.487.651,96	1,8	1.550.000,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	74.000.000,—	0,3	—,—
6. Andere Kapitalanlagen	78.382.053,96	0,3	65.108.891,38
<b>7. Summe C. III.</b>	<b>24.017.450.347,48</b>	<b>88,7</b>	<b>4.127.534.142,70</b>
<b>Summe C.</b>	<b>27.083.945.824,42</b>	<b>100,0</b>	<b>4.444.643.296,81</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>27.083.945.933,42</b>		<b>4.444.643.296,81</b>

1) Davon Währungszuschreibungen: 463.831,09 €. 2) Davon Währungsabschreibungen: 18.346.493,90 €.



C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen			davon: Anlagevermögen	
			nach § 341 b Abs. 2 HGB	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Grundstücke	384	650	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere	3.582	3.907	–	–
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.480	6.899	6.057	6.414
Übrige Kapitalanlagen	640	696	–	–
	<b>11.086</b>	<b>12.152</b>	<b>6.057</b>	<b>6.414</b>

Die Bewertungsreserven der zu Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen einschließlich des Anlagevermögens belaufen sich per Saldo auf 1.066 Mio. € = 3,8 % der gesamten Kapitalanlagen. Nicht berücksichtigt sind somit die Reserven der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse resp. Marktpreise oder das vereinfachte Ertragswertverfahren zugrunde gelegt. Alle 47 Grundstücke wurden zuletzt in 2004 bewertet. Soweit in Einzelfällen andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurden 6,1 Mrd. € Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. 12. 2004 eine positive Bewertungsreserve von 357 Mio. €.

C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

	Anzahl	2004
		€
Mit Geschäfts- und anderen Bauten	43	370.209.546,33
Mit Wohnbauten	1	6.160,54
Ohne Bauten	3	13.786.291,99
Mit unfertigen Bauten	–	–,—
	<b>47</b>	<b>384.001.998,86</b>
Bilanzwert der überwiegend von R+V Gesellschaften genutzten Grundstücke	7	93.055.735,57

### C. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital €	Ergebnis €
GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG, Stuttgart	84,9	2003	46.582.253	4.660.893
R+V Immobilien GmbH, Wiesbaden	100,0	2003	124.599.436	6.202.895
R+V Immobilien GmbH & Co. KG Grundbesitzverwaltungs- gesellschaft Kaufingerstraße, Wiesbaden	60,0	2004	24.319.135	1.143.125
R+V Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungs- gesellschaft Adolfsberg, Wiesbaden	100,0	2004	3.570.933	71.569
R+V Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungs- gesellschaft Sonnenberger Straße 2b, Wiesbaden	100,0	2004	1.469.832	66.945
R+V Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungs- gesellschaft Taunusstraße 1, Wiesbaden	100,0	2004	7.432.544	104.999
R+V Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungs- gesellschaft Taunusstraße 3, Wiesbaden	100,0	2004	4.298.286	156.720
R+V Real Estate Belgium N.V./S.A., Brüssel	100,0	2004	4.689.994	-1.069.642
Assimoco Vita S.p.A., Segrate (Mailand)	10,3	2003	48.349.316	10.925.800
KRAVAG-(i)nstitut Gesellschaft für Firmeninhaber mbH, Hamburg	100,0	2003	50.212	229
R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0	2004	107.242.523	3.415.523

Es bestehen Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 48.589.848 €.

### C. II. 3. Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital €	Ergebnis €
TERTIANUM Besitzgesellschaft Berlin mbH, München	25,0	2003	39.839.308	-1.129.792
TERTIANUM Besitzgesellschaft Konstanz mbH, München	25,0	2003	58.581.459	-1.758.657
TERTIANUM Seniorenresidenzen Betriebsgesellschaft mbH, Konstanz	25,0	2003	85.811	-1.322.767
TERTIANUM Management AG für Wohnen und Leben im Dritten Lebensabschnitt i. L., München	20,3	2003	457.282	-3.685
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, München	31,6	2003	43.714.047	-4.180.697
BAU + HAUS Management GmbH, Karlsruhe	50,0	2003	-406.453	-2.708
TRISECUR GmbH i. L., Köln	33,3	2003	981.358	-482.642

Es bestehen keine Nachzahlungsverpflichtungen.

### C. III. Sonstige Kapitalanlagen

Struktur der derivativen Finanzinstrumente	Nominalbetrag			
	Restlaufzeit			Summe
	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	
€	€	€	€	
Zinsbezogen	–	1.047.723.210	726.842.114	1.774.565.324
Währungsbezogen	–	106.668.551	130.960.999	237.629.550
Aktien-, indexbezogen	–	–	–	–
	–	<b>1.154.391.761</b>	<b>857.803.113</b>	<b>2.012.194.874</b>

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Swappeschäfte, die wirtschaftlich geschlossen sind.

Im Zusammenhang mit optionalen Multi-Tranchen-Geschäften bestehende Abnahmeverpflichtungen werden gemäß BAV-Rundschreiben R3/2000 im Jahr der möglichen Andienung berücksichtigt.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten	Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
		€	€	€
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Zinsswaps <sup>1)</sup>	450.234.939	–	42.759.615
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Zins-/Währungs- swaps <sup>1)</sup>	705.710.688	–	51.897.575
Namenschuldverschreibungen	Zinsswaps <sup>1)</sup>	721.517.719	–	60.805.411
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Zins-/Währungs- swaps <sup>1)</sup>	124.731.528	–	15.969.296
Sonstige Verbindlichkeiten	Optionen <sup>2)</sup>	815.000.000	22.755.070	9.026.675

<sup>1)</sup> Bewertungsmethode = Zero-Coupon-Pricing

<sup>2)</sup> Bewertungsmethode = Black – Scholes

C. III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2004
	€
Aktien	738.337.274,85
Investmentanteile	
– Rentenfonds	2.845.666.981,16
– Gemischte Fonds	2.542.164.564,25
– Immobilienfonds	129.090.901,98
– Dachfonds	161.848.855,90
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	63.225.354,84
	<b>6.480.333.932,98</b>

Im Zusammenhang mit Protektor bestehen Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 234.517.260 €.

<b>C. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>2004</b>
	<b>€</b>
Anleihen und Schatzanweisungen Bund, Länder und andere Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts (außer Geld- und Kreditinstitute)	205.034.137,06
Kommunalobligationen	208.028.312,67
Pfandbriefe	381.269.743,12
Industrieobligationen	89.148.072,73
Schuldverschreibungen von Geld- und Kreditinstituten	45.559.735,01
Sonstige festverzinsliche Wertpapiere inländischer Aussteller	39.964.720,—
Festverzinsliche Wertpapiere ausländischer Aussteller	2.075.434.704,90
	<b>3.044.439.425,49</b>

<b>C. III. 4. Sonstige Ausleihungen</b>	<b>2004</b>
a) Namensschuldverschreibungen	<b>€</b>
Geld- und Kreditinstitute	6.422.577.414,64
	<b>6.422.577.414,64</b>

	<b>2004</b>
<b>b) Schuldscheinforderungen und Darlehen</b>	<b>€</b>
Bund, Länder und andere Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts (außer Geld- und Kreditinstitute)	1.364.137.322,76
Privatrechtliche Unternehmen (außer Geld- und Kreditinstitute)	25.511.291,88
Geld- und Kreditinstitute	4.044.833.272,42
Sonstige Schuldner	70.306.775,13
	<b>5.504.788.662,19</b>

Es bestehen Andienungsrechte erstrangiger Emittenten aus Multitranchen-Namensschuldverschreibungen in Höhe von 200.000.000 € mit einem Zinssatz von 5,25 % und einer Restlaufzeit < 1 Jahr sowie aus Multitranchen-Namensschuldverschreibungen und -Schuldscheindarlehen zu Zinssätzen zwischen 5,75 % und 6,50 % mit Restlaufzeiten > 1 Jahr in Höhe von insgesamt 1.655.000.000 €.

#### **C. III. 6. Andere Kapitalanlagen**

Es bestehen Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 78.867.486 €.

<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen</b>		<b>2004</b>
	<b>Anteileinheiten</b>	<b>€</b>
Interner Fonds „R+V-Aktien-Europa“	9.627.390	69.606.995,46
Interner Fonds „R+V-Anleihen-Europa“	4.337.013	57.434.192,24
Interner Fonds „Union Strategie“	7	152,72
		<b>127.041.340,42</b>

<b>F. IV. Andere Vermögensgegenstände</b>		<b>2004</b>
		<b>€</b>
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen		126.716.542,74
Übrige Vermögensgegenstände		7.729,78
		<b>126.724.272,52</b>

<b>H. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>2004</b>
		<b>€</b>
Agio aus Kapitalanlagen		100.671.816,85
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen		23.204,50
		<b>100.695.021,35</b>

## Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital				2004
				€
nennwertlose Stückaktien (vinkulierte Namensaktien)				
Vortrag zum	1. 1.	2.500.000		65.000.000,—
Kapitalerhöhung am	7. 12.	2.300.000		59.800.000,—
<b>Stand am</b>	<b>31. 12.</b>	<b>4.800.000</b>		<b>124.800.000,—</b>

Die jungen Aktien wurden zu 25 % eingezahlt und sind ab 1. 1. 2005 gewinnberechtigt.

Die R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an unserer Gesellschaft beteiligt ist. Von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und der DZ Bank AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/M, haben wir gemäß § 20 Abs. 4 AktG Mitteilungen bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft erhalten.

A. II. Kapitalrücklage		2004
		€
Aufgeld		132.500.000,—
<b>Stand am 31. 12.</b>		<b>132.500.000,—</b>

C. Nachrangige Verbindlichkeiten		2004
		€
<b>Stand am 31. 12.</b>		<b>53.000.000,—</b>

Die Restlaufzeit beträgt mehr als fünf Jahre.

E. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		2004
		€
Vortrag zum 1. 1.		2.125.771.535,—
Entnahmen:		
Zahlungen und Gutschriften an Versicherungsnehmer		223.091.100,58
Beiträge zur Erhöhung der Versicherungssumme		59.168.811,—
Überführung gutgeschriebener Überschussanteile in das Bonussystem		4.285.235,—
		286.545.146,58
Zuweisungen:		
aus dem Überschuss des Geschäftsjahres		533.028.681,12
aus gutgeschriebenen Überschussanteilen		4.285.235,—
		537.313.916,12
<b>Stand am 31. 12.</b>		<b>2.376.540.304,54</b>
Davon entfallen auf:		
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte laufende Überschussanteile		487.279.605,—
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte Schlussüberschussanteile		140.660.660,—
den Fonds für Schlussüberschussanteile		935.441.250,—

Abweichend zum Vorjahr wurden die im Jahr 2005 voraussichtlich den Versicherungsnehmern gutzuschreibenden Überschussanteile bereits vollständig in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) reserviert. Außerdem wurden Grundüberschüsse bereits für 2006, also für die folgenden zwei Jahre, in der RfB festgelegt. Damit sind bereits zum 31. 12. 2004 erhebliche Mittel für die Überschussbeteiligung reserviert. Mit einer branchenüblichen Gewährung von Überschussanteilen als Direktgutschrift und einem einjährigen Deklarationszeitraum würde der Posten „bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte laufende Überschussanteile“ statt 487,3 Mio. € nur 198,6 Mio. € betragen.

#### E. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Der Fonds für Schlussüberschussanteile wurde auf Basis des zum regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen nicht garantierten Schlussüberschussanteils für jede Versicherung prospektiv unter Beachtung der für 2005 zuletzt deklarierten Überschussanteilsätze berechnet. Im Fonds dieser Schlussüberschussanteile ist der Anteil enthalten, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer oder der gesamten Aufschubzeit für Rentenversicherungen entspricht. Die Berechnung erfolgte in Übereinstimmung mit § 28 RechVersV. Die Diskontierungssätze der wesentlichen Versicherungsbestände liegen unter Berücksichtigung der Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten zwischen 5,25 % und 5,50 %. Die für die einzelnen Überschussverbände festgelegten Überschussanteilsätze stehen auf den Seiten 52 bis 72.

#### G. III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB

Aus einer im Jahr 2003 vorgenommenen Einbringung von Grundbesitz in eine Personengesellschaft, die steuerlich zwingend zu Buchwerten erfolgte, resultiert ein höherer Gewinn in der Handelsbilanz, der sich durch zukünftig höhere handelsrechtliche Abschreibungen grundsätzlich wieder umkehrt. Die ausgewiesene Rückstellung, die in 2004 vermindert wurde, ist mit einem Steuersatz von 40 % errechnet.

G. IV. Sonstige Rückstellungen	2004
	€
Provisionen und ähnliche Bezüge	84.535.600,—
Urlaub/Gleitzeitguthaben	1.000.000,—
Altersteilzeit	4.909.170,—
Kapitalanlagenbereich	1.893.449,99
Jahresabschluss	1.060.000,—
Berufsgenossenschaft	300.000,—
Personalkosten (einschl. Sozialplan)	2.600.998,48
Jubiläen	3.370.894,—
Pensionssicherungsverein	156.000,—
Übrige Rückstellungen	1.418.016,—
	<b>101.244.128,47</b>

I. Andere Verbindlichkeiten	2004
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—,—
Sonstige Verbindlichkeiten	1.617.692,88
	<b>1.617.692,88</b>

	2004
Durch Pfandrechte gesichert	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—,—
Sonstige Verbindlichkeiten	1.617.692,88
	<b>1.617.692,88</b>

Die Sicherheiten sind im Grundbuch eingetragen.

<b>I. I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern</b>	<b>2004</b>
	<b>€</b>
Gutgeschriebene Überschussanteile	1.245.425.893,48
Im voraus empfangene Beiträge und Beitragsdepots	1.192.822.720,27
	<b>2.438.248.613,75</b>

<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2004</b>
	<b>€</b>
Disagio aus Kapitalanlagen	10.042.261,65
Einnahmen, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	2.336.351,—
	<b>12.378.612,65</b>

## Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

<b>I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge</b>	<b>2004</b>	2003
Beiträge nach Versicherungsarten	€	€
Einzelversicherungen	2.594.211.013,72	2.556.355.911,09
Kollektivversicherungen	497.041.491,34	398.050.939,44
	<b>3.091.252.505,06</b>	<b>2.954.406.850,53</b>

	<b>2004</b>	2003
Beiträge nach Zahlungsweise	€	€
Laufende Beiträge	2.667.030.277,73	2.575.627.032,37
Einmalbeiträge	424.222.227,33	378.779.818,16
	<b>3.091.252.505,06</b>	<b>2.954.406.850,53</b>

	<b>2004</b>	2003
Beiträge nach Art der Gewinnbeteiligung	€	€
Verträge mit Gewinnbeteiligung	2.881.422.913,97	2.862.343.564,28
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	157.460.235,21	53.360.324,78
Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	52.369.355,88	38.702.961,47
	<b>3.091.252.505,06</b>	<b>2.954.406.850,53</b>

Die Gesellschaft betreibt selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft im Inland und in geringem Umfang Dienstleistungsgeschäft in Österreich.

<b>I. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>	<b>2004</b>	2003
	€	€
Abläufe	1.551.463.786,20	1.554.663.659,96
Vorzeitige Versicherungsfälle	162.267.098,53	161.636.711,51
Renten	197.364.005,21	183.013.904,05
Rückkäufe	504.870.885,22	466.410.385,01
Brutto-Aufwendungen	2.415.965.775,16	2.365.724.660,53
Anteil der Rückversicherer	91.154.726,96	82.317.018,62
<b>Netto-Aufwendungen</b>	<b>2.324.811.048,20</b>	<b>2.283.407.641,91</b>

<b>I. 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>	<b>2004</b>	2003
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	€	€
Planmäßige Abschreibungen	11.275.076,22	13.699.881,57
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB	7.038.884,05	25.641.191,31
Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	49.613.259,92	312.205.904,57
Abschreibungen nach § 6 b EStG	—,—	17.156.243,05
	<b>67.927.220,19</b>	<b>368.703.220,50</b>

<b>Rückversicherungssaldo</b>	<b>2004</b>	2003
	€	€
Verdiente Beiträge	35.311.183,60	129.405.025,13
Aufwendungen für Versicherungsfälle	91.154.726,96	82.317.018,62
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	33.377.267,88	36.695.720,30
Veränderung der Deckungsrückstellung	-49.165.131,—	47.930.255,—
<b>Saldo zu unseren Gunsten</b>	<b>40.055.680,24</b>	<b>37.537.968,79</b>

Unter Einbeziehung der sonstigen Aufwendungen aus der abgegebenen Rückversicherung (in GVR Pos. I. 12. enthalten) ergibt sich ein Saldo zu unseren Lasten.

<b>II. 1. Sonstige Erträge</b>	<b>2004</b>	2003
	€	€
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	105.886.219,02	53.663.377,70
Zinserträge	170.426,88	623.454,71
Auflösung von anderen Rückstellungen	143.717,49	1.228.872,03
Übrige Erträge	8.838.793,18	1.736.013,97
	<b>115.039.156,57</b>	<b>57.251.718,41</b>

<b>II. 2. Sonstige Aufwendungen</b>	<b>2004</b>	2003
	€	€
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	122.475.752,64	52.526.955,95
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	3.615.529,91	3.002.301,60
Zinsaufwendungen	41.954.235,97	45.544.776,09
Übrige Aufwendungen	20.938.196,71	30.596.594,51
	<b>188.983.715,23</b>	<b>131.670.628,15</b>

### Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

#### I. Entstehung der Überschüsse

Lebensversicherungsverträge werden in der Regel langfristig abgeschlossen und haben über die gesamte Vertragslaufzeit garantierte Beiträge. Um die vertraglich zugesagten Leistungen auf Dauer gewährleisten zu können, müssen Lebensversicherungsunternehmen ihre Beiträge unter vorsichtigen Annahmen kalkulieren. Wirtschaftliches Handeln, über dem Rechnungszins liegende Kapitalerträge und ein günstiger Risikoverlauf führen dann zu Überschüssen, die an die Versicherungsnehmer in Form der Überschussbeteiligung entstehungsgerecht und zeitnah weitergegeben werden.

#### II. Ermittlung und Verteilung der Überschüsse

Jede einzelne überschussberechtigte Versicherung erhält Anteile an den oben genannten Überschüssen, die entsprechend der getroffenen Vereinbarung verwendet werden. Die Höhe dieser Anteile wird vom Vorstand unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und des Vorschlags der Verantwortlichen Aktuarin jährlich festgelegt und im Geschäftsbericht veröffentlicht. Die Systematik, nach der die Überschüsse den Versicherungsverträgen zugeteilt werden, ist im Geschäftsplan bzw. in den Versicherungsbedingungen festgelegt. Abhängig von der Vertragsgestaltung kommen unterschiedliche Überschussbeteiligungssysteme zur Anwendung. Hierdurch wird sichergestellt, dass die einzelnen Verträge in dem Maße an den Überschüssen beteiligt werden, wie sie zu deren Entstehung beigetragen haben.

Bei den bis Mitte 1995 abgeschlossenen Rentenversicherungen ist aufgrund des festzustellenden Trends zu einer höheren Lebenserwartung gegenüber der Kalkulation von einer längeren Rentenbezugszeit auszugehen. Mit einer Anpassung der Deckungsrückstellung für diese Versicherungen stellen wir sicher, dass wir unseren Verpflichtungen auch dann nachkommen können, wenn in Zukunft die jetzt anzunehmende Entwicklung eintritt.

Die Anpassung der Deckungsrückstellung bei den bis Mitte 1995 abgeschlossenen Rentenversicherungen erfolgt im Einklang mit den Grundsätzen, die das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen vorgegeben hat. Soweit erforderlich werden in der Aufschubzeit die zuzuteilenden Überschussanteile der betroffenen Versicherungen zu dieser Anpassung und damit zur Finanzierung der längeren Rentenbezugszeit herangezogen. In den Überschussverbänden 94 L und 94 LE werden daher in der Aufschubzeit keine Überschussanteilsätze festgelegt. Statt dessen erhalten die betroffenen Versicherungen dieser Überschussverbände eine entsprechende Gutschrift. Diese Gutschrift wird vorrangig zur Finanzierung der Erhöhung der Deckungsrückstellung verwendet; sobald die Gutschrift den hierfür benötigten vertragsindividuellen Betrag übersteigt, erhöht sich die versicherte Rente. Bei Rentenversicherungen der Tarifwerke 87 und früher im Teilbestand der ehemaligen KRAVAG-LEBEN Versicherungs-AG vermindert die Anpassung an veränderte Rechnungsgrundlagen bei Beginn der Rentenzahlung den Schlussüberschuss.

Auf Grund des im Rahmen der Tafel DAV 2004 R veröffentlichten Trends wurde erneut eine Anpassung der Deckungsrückstellung nötig. Zur Finanzierung dieser erneuten Anpassung wurde für alle vor dem 1. 1. 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen ein pauschaler Abschlag auf die Überschussanteilsätze vorgenommen.

### III. Überschussbeteiligung für Verträge der R+V Lebensversicherung AG für das Geschäftsjahr 2005

Für das in 2005 beginnende Versicherungsjahr – bei fondsgebundenen Rentenversicherungen für das Geschäftsjahr 2005 – hat der Vorstand die unten aufgeführten Überschussanteile festgelegt. Die folgenden Überschussanteilsätze sind darüber hinaus für das in 2006 beginnende Versicherungsjahr festgelegt:

- Grundüberschussanteile in Abschnitt B
- Sätze für Todesfallbonus oder Beitragsverrechnung in Abschnitt C und F
- Sätze in % des überschussberechtigten Risikobeitrages in Abschnitt D.

Die laufende Überschussbeteiligung in der Aufschubzeit für die fondsgebundene Rentenversicherung ist auch für das Geschäftsjahr 2006 deklariert.

#### A. Verzinsliche Ansammlung

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem garantierten Zins einen Ansammlungsüberschussanteil. Die Höhe dieses Ansammlungsüberschussanteils wird so festge-

legt, dass die Verzinsung des Ansammlungsguthabens unter Einbeziehung des garantierten Rechnungszinses 4,30 % beträgt.

#### B. Kapital bildende Lebensversicherungen

##### 1 Laufende Überschussbeteiligung

##### 1.1 Versicherungen mit Beginn bis 1971

Überschussverband	Grundüberschussanteil <sup>1)</sup>		Zusatzüberschussanteil	
	in % des		in % des	
	überschussberechtigten Beitrages	überschussberechtigten Beitrages <sup>1)2)</sup>	Versicherungssumme <sup>3)</sup>	
21	9,00	0,90	1,20	
17 und 19	14,00	0,90	1,20	

<sup>1)</sup> Nur für Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung.

<sup>2)</sup> Erstmals zu Beginn des vierten Versicherungsjahres, für jedes weitere Beitragszahlungsjahr um diesen Anteilsatz steigend.

<sup>3)</sup> Nur für beitragsfreie Versicherungen.

### 1.2 Versicherungen mit Beginn ab 1971

Überschussverband		Grundüberschussanteil <sup>1)</sup>		Zusatzüberschussanteil <sup>3)</sup>	
		in ‰ der maßgeblichen Versicherungssumme		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
71 und 71 G	Männer	2,60		1,30	
	Frauen	3,20		1,30	
71 VG	Männer	2,20		1,30	
	Frauen	2,90		1,30	
87, 87 G und 87 VG	Männer	0,20		1,30	
	Frauen	0,00		1,30	
90	Männer	1,70		0,80	
	Frauen	1,30		0,80	
90 G	Männer	2,00		0,80	
	Frauen	1,60		0,80	
90 VG	Männer	1,20		0,80	
	Frauen	0,80		0,80	
95, 95 S und 95 GG	Männer	1,70		0,30	
	Frauen	1,00		0,30	
95 G <sup>2)</sup>	Männer	1,50		0,30	
	Frauen	0,80		0,30	
95 VG	Männer	0,90		0,30	
	Frauen	0,20		0,30	

Beim Bonussystem mit Todesfallergänzung wird ein Teil der Grund- und Zusatzüberschussanteile verwendet, um die anfängliche Versicherungssumme ab Beginn um eine zusätzliche Todesfallsumme zu erhöhen:

Überschussverbände	zusätzliche Todesfallsumme
71 und 71G	20 % der anfänglichen Versicherungssumme
87 und 87G	15 % der anfänglichen Versicherungssumme
90 und 90G	20 % der anfänglichen Versicherungssumme

In den Überschussverbänden 87, 87 G und 87 VG werden zusätzlich 2,25 ‰ der Versicherungssumme als Beitragsabzug gewährt.

Im Überschussverband 95 erhalten Versicherungen mit laufender Beitragszahlung mit einer Versicherungssumme ab 51.129 € ab dem zweiten Versicherungsjahr zusätzlich 0,5 ‰ der maßgeblichen Versicherungssumme.

- 1) Nur für Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung ab dem zweiten Versicherungsjahr.
- 2) Für Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung in variabler Höhe wird kein Grundüberschussanteil gewährt.
- 3) Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

### 1.3 Versicherungen mit Beginn ab 2000

Überschussverband	Grundüberschussanteil <sup>1)</sup>		Zusatzüberschussanteil <sup>2)</sup>
	in % des maßgeblichen	in % des überschussberechtigten	in % des überschussberechtigten
	Jahresbeitrages <sup>3)</sup>	Risikobeitrages <sup>5)</sup>	Deckungskapitals
00G	0,70 <sup>4)</sup>	10,00	1,05
00SG	0,70	10,00	1,05
00FG, 00XG	1,10	10,00	1,05
00VG	0,50	15,00	1,05
00VBG	0,70	10,00	1,05
00GE, 00FGE, 00XGE			
Versicherungsbeginne:			
01. 07. 2000 – 01. 12. 2002		10,00	1,85
01. 01. 2003 – 01. 03. 2003		10,00	1,45
01. 04. 2003 – 01. 12. 2003		10,00	1,35
01. 01. 2004		10,00	1,10

- 1) Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen und Einmalbeitragsversicherungen.
- 2) Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.
- 3) Der maßgebliche Jahresbeitrag ist der Jahresbeitrag vor Stückkosten und Ratenzuschlägen.
- 4) Zusätzlich 0,60 % für den 600 EUR übersteigenden Beitragsteil.
- 5) Mit Ausnahme des Überschussverbandes 00VG fällt dieser Überschussanteilsatz linear ab Alter 60 Jahre bis auf 0 % im Alter 85. Bei dem Überschussverband 00VG bleibt der Satz konstant.
- 6) Auch für tariflich beitragsfrei gestellte Versicherungen.

## 1.4 Versicherungen mit Beginn ab 2004

Überschussverband	Grundüberschussanteil <sup>1)</sup>		Zusatzüberschussanteil <sup>2)</sup>
	in % des maßgeblichen	in % des überschussberechtigten	in % des überschussberechtigten
	Jahresbeitrages <sup>3)</sup>	Risikobeitrages <sup>5)</sup>	Deckungskapitals
04G	0,70 <sup>4)</sup>	10,00	1,75
04SG	0,70	10,00	1,75
04FG, 04XG	1,10	10,00	1,75
04VBG	0,70	10,00	1,75
04GE, 04FGE, 04XGE			
Versicherungsbeginn:			
01. 01. 2004 – 01. 12. 2005		10,00	1,65

1) Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen und Einmalbeitragsversicherungen.

2) Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

3) Der maßgebliche Jahresbeitrag ist der Jahresbeitrag vor Stückkosten und Ratenzuschlägen.

4) Zusätzlich 0,60 % für den 600 EUR übersteigenden Beitragsteil.

5) Dieser Überschussanteilsatz fällt linear ab Alter 60 Jahre bis auf 0 % im Alter 85.

6) Auch für tariflich beitragsfrei gestellte Versicherungen.

## 2 Schlussüberschussbeteiligung

Versicherungen, die in dem in 2005 beginnenden Versicherungsjahr ablaufen, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen der jeweiligen maßgeblichen Versicherungssumme der

Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit anteilig gewährt.

Überschussverband	in ‰ der maßgeblichen Versicherungssumme für das im Geschäftsjahr beginnende Versicherungsjahr										
	2003 – 2005	2002	1998 – 2001	1994 – 1997	1993	1989 – 1992	1987 – 1988	1984 – 1986	1982 – 1983	1963 – 1961	1958 – 1962
17 <sup>1)</sup> Männer	4,00	5,50	7,50	8,50	8,50	8,50	8,00	6,25	6,25	10,00	3,00
Frauen	7,25	8,75	10,75	11,75	11,75	11,75	11,25	6,25	6,25	10,00	3,00
191) Männer	5,00	6,50	8,50	8,50	8,50	8,50	8,00	6,25	6,25	10,00	3,00
Frauen	8,25	9,75	11,75	11,75	11,75	11,75	11,25	6,25	6,25	10,00	3,00
211) Männer	4,00	5,50	7,50	8,50	8,50	8,50	8,00	6,25	6,25	10,00	5,00
Frauen	7,25	8,75	10,75	11,75	11,75	11,75	11,25	6,25	6,25	10,00	5,00
71, 87 bis zum 12. VJ <sup>2)</sup>		2,00	4,00	5,00	5,00	5,00	4,00	3,00	5,00	8,00	
ab dem 13. VJ <sup>2)</sup>	4,00	5,50	7,50	8,50	8,50	8,50	8,50	6,50	5,00	8,00	
71 G, 87 G bis zum 12. VJ <sup>2)</sup>		3,00	5,00	5,00	5,00	5,00	4,00	3,00	5,00	8,00	
ab dem 13. VJ <sup>2)</sup>	5,00	6,50	8,50	8,50	8,50	8,50	8,50	6,50	5,00	8,00	
71 VG bis zum 12. VJ <sup>2)</sup>		1,50	3,50	4,50	4,50	5,00	4,00	3,00	5,00	8,00	
ab dem 13. VJ <sup>2)</sup>	3,50	5,00	7,00	8,00	8,00	8,50	8,50	6,50	5,00	8,00	
87 VG bis zum 12. VJ <sup>2)</sup>		1,00	3,00	4,00	4,50	5,00	4,00				
ab dem 13. VJ <sup>2)</sup>	3,00	4,50	6,50	7,50	8,00	8,50	8,50				
90 <sup>3)</sup> , 90 VG <sup>3)</sup>	2,50	4,00	6,00	7,00	7,00	7,00					
90 G <sup>3)</sup>	3,50	5,00	7,00	7,00	7,00	7,00					
95 <sup>3)</sup> , 95 S <sup>3)</sup> , 95 GG <sup>3)</sup> , 95 VG <sup>3)</sup>	3,00	4,50	6,00	7,00							
95 G <sup>3)</sup>	4,00	5,50	7,00	7,00							

1) Auch für beitragsfreie Versicherungsjahre.

2) VJ = Versicherungsjahr.

3) Auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer.

Überschussverband	in ‰ der maßgeblichen Versicherungssumme <sup>1)</sup> für das im Geschäftsjahr beginnende Versicherungsjahr <sup>2)</sup> .		
	Die Schlussüberschüsse werden auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt.		
	2003 – 2005	2002	2000 – 2001
00G, 00GE, 00SG, 00FG,			
00FGE, 00XG, 00XGE, 00VVG	5,00	7,00	9,00
00VG	3,00	5,00	7,00
04G, 04GE, 04SG, 04FG,			
04FGE, 04XG, 04XGE, 04VVG	5,25		

<sup>1)</sup> Die maßgebliche Versicherungssumme ist die aktuelle Erlebensfallsumme bzw. bei Teilauszahlungstarifen die Summe der ausstehenden Teilauszahlungen.

<sup>2)</sup> Ab dem 5. Versicherungsjahr.

## C. Risikolebensversicherungen

### 1 Risikolebensversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1981

Überschussverband		Schlusszahlung
		in ‰ des überschussberechtigten Beitrages
71 R	Männer	54,00
	Frauen	62,00

### 2 Risikolebensversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 1981

#### 2.1 ohne Tarife auf verbundene Leben

Überschussverband		Todesfallbonus oder Beitragsverrechnung				Zusatzüberschussanteil <sup>1)</sup>
		Todesfallbonus in ‰ der		Beitragsverrechnung in ‰ des		in ‰ des
		Versicherungssumme		überschussberechtigten		überschussberechtigten
				Beitrages		Deckungskapitals
		JT 1/05-3/05 <sup>2)</sup>	JT 4/05-12/06 <sup>3)</sup>	JT 1/05-3/05 <sup>2)</sup>	JT 4/05-12/06 <sup>3)</sup>	
81 R	Männer	122,00	122,00			
	Frauen	185,00	185,00			
82 R	Männer	122,00	122,00	45,00	45,00	
	Frauen	185,00	185,00	55,00	55,00	
90 R		104,00	104,00	41,00	41,00	0,80
90 RB				40,00	40,00	
95 R, 95 RS, 95 RG	Männer	85,00	120,00	35,00	45,00	0,30
	Frauen	60,00	80,00	25,00	35,00	0,30
98 RB	Männer			35,00	35,00	
	Frauen			27,00	27,00	
00R, 00SR, 00FR	Männer	45,00	65,00	20,00	30,00	1,05
	Frauen	25,00	45,00	10,00	20,00	1,05
01RB	Männer			36,00	36,00	
	Frauen			26,00	26,00	
04R, 04SR, 04FR	Männer	45,00	65,00	20,00	30,00	1,55
	Frauen	25,00	45,00	10,00	20,00	1,55

<sup>1)</sup> Nur für Einmalbeitragsversicherungen zusätzlich zum Todesfallbonus als laufende Überschussbeteiligung.

<sup>2)</sup> Für Versicherungen, die ihren Jahrestag im Januar 2005 bis März 2005 haben.

<sup>3)</sup> Für Versicherungen, die ihren Jahrestag im April 2005 bis Dezember 2006 haben.

## 2.2 nur für Tarife auf verbundene Leben

Überschussverband	Todesfallbonus oder Beitragsverrechnung				Zusatzüberschussanteil <sup>1)</sup>	
	Todesfallbonus in % der		Beitragsverrechnung in % des		in % des	
	Versicherungssumme		überschussberechtigten		überschussberechtigten	
			Beitrages		Deckungskapitals	
		JT 1/05-3/05 <sup>2)</sup>	JT 4/05-12/06 <sup>3)</sup>	JT 1/05-3/05 <sup>2)</sup>	JT 4/05-12/06 <sup>3)</sup>	
95 R, 95 RS	Männer <sup>4)</sup>	85,00	120,00	35,00	45,00	0,30
	Frauen <sup>5)</sup>	74,00	100,00	30,00	40,00	0,30
00R, 00SR	Männer <sup>4)</sup>	45,00	65,00	20,00	30,00	1,05
	Frauen <sup>5)</sup>	36,00	55,00	15,00	25,00	1,05
04R, 04SR	Männer <sup>4)</sup>	45,00	65,00	20,00	30,00	1,55
	Frauen <sup>5)</sup>	36,00	55,00	15,00	25,00	1,55

<sup>1)</sup> Nur für Einmalbeitragsversicherungen zusätzlich zum Todesfallbonus als laufende Überschussbeteiligung.

<sup>2)</sup> Für Versicherungen, die ihren Jahrestag im Januar 2005 bis März 2005 haben.

<sup>3)</sup> Für Versicherungen, die ihren Jahrestag im April 2005 bis Dezember 2006 haben.

<sup>4)</sup> Ausschließlich männliche Versicherte.

<sup>5)</sup> Mindestens eine weibliche Versicherte.

## D. Rentenversicherungen

### 1 Laufende Überschussbeteiligung

#### 1.1 Leibrentenversicherungen mit Beginn bis 1994

##### 1.1.1 Versicherungen in der Aufschubzeit

Überschussverband	jährlicher Überschussanteil		
	in % des	in % des	in % des
	überschussberechtigten Beitrages <sup>1)2)</sup>	überschussberechtigten Beitrages <sup>1)3)</sup>	überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>4)</sup>
LR und LRE	6,00	1,75	1,00

<sup>1)</sup> Nur für Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung.

<sup>2)</sup> Ab dem dritten Versicherungsjahr.

<sup>3)</sup> Erstmals zu Beginn des vierten Versicherungsjahres, für jedes weitere Beitragszahlungsjahr um diesen Anteilsatz steigend.

<sup>4)</sup> Nur für beitragsfreie Versicherungen.

##### 1.1.2 Versicherungen im Rentenbezug

Überschussverband	Rentenbeginn			
	vor 1997	1997	1998	ab 1999
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals			
LR und LRE	0,10	0,00	0,00	0,10

#### 1.2 Leibrentenversicherungen mit Beginn ab 1994

##### 1.2.1 Versicherungen in der Aufschubzeit

Überschussverband	Überschussanteil	Gutschrift <sup>1)</sup>
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
94 L	0,00	0,10
94 LE	0,00	0,10

<sup>1)</sup> Die Gutschrift wird zur Erhöhung der Deckungsrückstellung verwendet.

Bei Inanspruchnahme der Kapitalabfindung werden die bisher aufgelaufenen Gutschriften ausgezahlt.

### 1.2.2 Versicherungen im Rentenbezug

Überschussverband	Rentenbeginn		
	vor 1997	1997 – 2001	ab 2002
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>		
94 L	0,00	0,00	0,10
94 LE	0,00	0,00	0,10
94 LSE	0,00		

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

### 1.3 Leibrentenversicherungen mit Beginn ab 1995

Überschussverband	Aufschubzeit	Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>2)</sup>
95 L, 95 SL, 95 LG, 97 FL,		
95 LE, 95 SLE, 97 GLE, 97 FLE	0,10 <sup>3)</sup>	0,10
95 LSE, 95 SLSE, 97 GLSE, 97 FLSE		0,10

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

<sup>2)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

<sup>3)</sup> Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Rentenbonus“ zu den Tarifen L, SL, GL, FL und XL sowie bei nach Rückkauf verbleibenden Versicherungen auf den Erlebensfall: 0,45 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Rentenbonus.

### 1.4 Leibrentenversicherungen mit Beginn ab 2000

Überschussverband	Aufschubzeit	Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>2)</sup>
00L, 00SL, 00FL, 00XL	0,85 <sup>3)</sup>	0,85
00LE <sup>4)</sup> , 00SLE <sup>4)</sup> , 00FLE <sup>4)</sup> , 00XLE <sup>4)</sup>		
Versicherungsbeginne:		
01. 07. 2000 – 01. 06. 2002	1,75	3,20
01. 07. 2002 – 01. 12. 2002	1,75	3,00
01. 01. 2003 – 01. 03. 2003	1,00	2,10
01. 04. 2003 – 01. 06. 2003	0,80	1,80
01. 07. 2003 – 01. 09. 2003	0,60	1,50
01. 10. 2003 – 01. 01. 2004	0,30	1,30
00LSE, 00SLSE, 00FLSE		
Versicherungsbeginne:		
01. 07. 2000 – 01. 06. 2002		3,20
01. 07. 2002 – 01. 12. 2002		3,00
01. 01. 2003 – 01. 03. 2003		2,10
01. 04. 2003 – 01. 06. 2002		1,80
01. 07. 2003 – 01. 09. 2003		1,50
01. 10. 2003 – 01. 01. 2004		1,30
00LU	1,75	3,20
00LSU		
Versicherungsbeginne:		
01. 07. 2000 – 01. 03. 2003		3,20
01. 04. 2003 – 01. 09. 2003		3,00
01. 10. 2003 – 01. 12. 2003		2,10
01. 01. 2004 – 01. 03. 2004		1,80
01. 04. 2004 – 01. 06. 2004		1,50
01. 07. 2004 – 01. 09. 2004		1,30

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

<sup>2)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

<sup>3)</sup> Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Erlebensfallbonus“ zu den Tarifen L, SL, XL, und FL sowie bei nach Rückkauf verbleibenden Versicherungen auf den Erlebensfall: 1,20 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Erlebensfallbonus.

<sup>4)</sup> Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall erhalten Überschussanteile gemäß der Festlegung für die Überschussverbände 00L, 00SL, 00FL bzw. 00XL.

### 1.5 Leibrentenversicherungen mit Beginn ab 2004

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug	
	in % des überschussberechtigten		in % des überschussberechtigten	
	Deckungskapitals <sup>1)</sup>		Deckungskapitals <sup>2)</sup>	
04L, 04SL, 04FL, 04XL	1,75 <sup>3)</sup>		1,70	
04LE <sup>4)</sup> , 04SLE <sup>4)</sup> , 04FLE <sup>4)</sup> , 04XLE <sup>4)</sup>	1,20 <sup>3)</sup>		1,70	
04LSE, 04SLSE, 04FLSE			1,70	
04LSU			1,70	

1) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

2) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

3) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“ zu den Tarifen L, SL, XL, FL, LE, SLE, XLE und FLE sowie bei nach Rückkauf verbleibenden Versicherungen auf den Erlebensfall: 1,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“ zu den Tarifen LH, SLH, XLH, und FLH: 1,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

4) Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall erhalten Überschussanteile gemäß der Festlegung für die Überschussverbände 04L, 04SL, 04FL bzw. 04XL.

### 1.6 Leibrentenversicherungen mit Beginn ab 2005

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug	
	in % des überschussberechtigten		in % des überschussberechtigten	
	Deckungskapitals <sup>1)</sup>		Deckungskapitals <sup>2)</sup>	
05L, 05SL, 05FL, 05XL	1,75 <sup>3)</sup>		2,15	
05LE <sup>4)</sup> , 05SLE <sup>4)</sup> , 05FLE <sup>4)</sup> , 05XLE <sup>4)</sup>				
Versicherungsbeginn:				
01. 01. 2005 – 01. 03. 2005	1,20 <sup>3)</sup>		2,15	
05LSE, 05SLSE, 05FLSE				
Versicherungsbeginn:				
01. 01. 2005 – 01. 03. 2005			2,15	
05LSV				
Versicherungsbeginn:				
01. 01. 2005 – 01. 12. 2005			2,15	

1) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

2) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine eventuell mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

3) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“ sowie bei nach Rückkauf verbleibenden Versicherungen auf den Erlebensfall: 1,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

4) Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall erhalten Überschussanteile gemäß der Festlegung für die Überschussverbände 05L, 05SL, 05FL bzw. 05XL.

### 1.7 Leibrentenversicherungen mit Hinterbliebenenrente mit Beginn ab 2005

Überschussverband	Aufschubzeit				Rentenbezug	
	in % des		in % des		in % des	
	überschussberechtigten		überschussberechtigten		überschussberechtigten	
	Risikobeitrages <sup>1)3)</sup>		Risikobeitrages <sup>2)4)</sup>		Deckungskapitals <sup>4)</sup>	
	Männer <sup>6)</sup>	Frauen <sup>6)</sup>	Männer <sup>6)</sup>	Frauen <sup>6)</sup>	Deckungskapitals <sup>5)</sup>	
05LH <sup>8)</sup> , 05SLH <sup>8)</sup> , 05FLH <sup>8)</sup> , 05XLH <sup>8)</sup>	60	50	30	30	1,75 <sup>7)</sup>	2,15
05LHE <sup>8)</sup> , 05SLHE <sup>8)</sup> , 05FLHE <sup>8)</sup> , 05XLHE <sup>8)</sup>						
Versicherungsbeginn:						
01. 01. 2005 – 01. 03. 2005	60	50	30	30	1,20 <sup>7)</sup>	2,15
01. 04. 2005 – 01. 12. 2005	60	50	30	30		

1) Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.

2) Risikobeitrag für die Rente und die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.

3) Ab dem zweiten Versicherungsjahr.

4) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

5) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

6) Geschlecht der versicherten Person.

7) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,60 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

8) Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall werden in den Überschussverbänden 05L, 05SL, 05FL bzw. 05XL geführt.

1.8 Rentenversicherungen gemäß Altersvermögensgesetz (AVmG) und Rückdeckungstarife

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>	in % der im vergangenen VJ <sup>2)</sup> in den Vertrag geflossenen Beiträge ohne Ratenzuschläge <sup>3)</sup>	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>4)</sup>
01LZ, 01LZU, 02PL	0,20	5,00	0,85
01FLZ, 01XLZ, 01FLZU, 01XLZU			
02PFL	0,20	3,00	1,70
04LZ, 04PL	0,90	5,00	1,70
04FLZ, 04XLZ, 04PFL	0,90	3,00	1,70
05LZ, 05PL	0,90	5,00	2,15
05FLZ, 05XLZ, 05PFL	0,90	3,00	2,15

1) Erstmals zu Beginn des vierten Versicherungsjahres.

2) VJ = Versicherungsjahr;

bei Versicherungen der Überschussverbände 01LZU, 01FLZU und 01XLZU nur der Teil des Versicherungsjahres nach Umstellung auf eine Rentenversicherung gemäß Altersvermögensgesetz.

3) Erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

4) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

1.9 Rentenversicherungen für die kapitalgedeckte Altersversorgung

Überschussverband	Aufschubzeit				Rentenbezug	
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrages <sup>1)3)</sup>		in % des überschussberechtigten Risikobeitrages <sup>2)4)</sup>		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>4)</sup>	
	Männer <sup>6)</sup>	Frauen <sup>6)</sup>	Männer <sup>6)</sup>	Frauen <sup>6)</sup>	Deckungskapitals <sup>5)</sup>	
05LA, 05SLA, 05FLA, 05XLA			30	30	1,75 <sup>7)</sup>	2,15
05LAH, 05SLAH, 05FLAH, 05XLAH	60	50	30	30	1,75 <sup>8)</sup>	2,15
05LAE, 05FLAE, 05XLAE						
Versicherungsbeginne:						
01. 01. 2005 – 01. 03. 2005			30	30	1,20 <sup>7)</sup>	2,15
01. 04. 2005 – 01. 12. 2005			30	30		
05LAHE, 05FLAHE, 05XLAHE						
Versicherungsbeginne:						
01. 01. 2005 – 01. 03. 2005	60	50	30	30	1,20 <sup>8)</sup>	2,15
01. 04. 2005 – 01. 12. 2005	60	50	30	30		

1) Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.

2) Risikobeitrag für die Rente und ggf. für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.

3) Ab dem zweiten Versicherungsjahr.

4) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

5) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine eventuell mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

6) Geschlecht der versicherten Person.

7) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

8) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,60 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

## 1.10 Rentenversicherungen mit flexibler Todesfall-Leistung

Überschussverband	Grundüberschussanteil <sup>1)</sup>		Zusatzüberschussanteil <sup>2)</sup>	Rentenbezug
	in % des	in % des	in % des	in % des
	maßgeblichen Jahresbeitrages <sup>3)</sup>	überschussberechtigten Risikobeitrages <sup>5)6)</sup>	überschussberechtigten Deckungskapitals	überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>7)</sup>
05LU	0,70 <sup>4)</sup>	10,00	1,75	2,15
05SLU	0,70	10,00	1,75	2,15
05FLU, 05XLU	1,10	10,00	1,75	2,15

<sup>1)</sup> Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen.

<sup>2)</sup> Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

<sup>3)</sup> Der maßgebliche Jahresbeitrag ist der Jahresbeitrag vor den für die Beitragszahlungsdauer angesetzten Stückkosten und Ratenzuschlägen.

<sup>4)</sup> Zusätzlich 0,60 % für den 600 € übersteigenden Beitragsteil.

<sup>5)</sup> Dieser Überschussanteilsatz fällt linear ab Alter 60 Jahre bis auf 0 % im Alter 85.

<sup>6)</sup> Auch für tariflich beitragsfrei gestellte Versicherungen.

<sup>7)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

## 1.11 Pflegerentenversicherungen im Abrechnungsverband Renten

Überschussverband	Anwartschaft	Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>	in % der versicherten Rente
85	0,80	0,80

<sup>1)</sup> Für beitragspflichtige Versicherungen erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres, für beitragsfreie Versicherungen und Einmalbeitragsversicherungen zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

## 2 Schlussüberschussbeteiligung

### 2.1 Leibrentenversicherungen

Versicherungen, deren Aufschubzeit in dem in 2005 beginnenden Versicherungsjahr endet, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %o-Sätzen des maßgeblichen Deckungskapitals (aktuelles Deckungskapital am Ende der Aufschubzeit) der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig

bestand. Die Schlussüberschüsse werden auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit anteilig gewährt.

Überschussverband	Schlussüberschussbeteiligung					Gutschrift <sup>1)</sup>				
	in %o des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr beginnende Versicherungsjahr									
	2005	2003 – 2004	2002	1998 – 2001	1994 – 1997	2005	2003 – 2004	2002	1998 – 2001	1994 – 1997
94 L, 94 LE	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,00	3,00	4,50	6,00	7,00
95 L, 95 LS, 95 LG, 97 FL	3,00	3,00	4,50	6,00	7,00					
95 LE, 95 SLE, 97 GLE, 97 FLE										
Versicherungsbeginne:										
01. 06. 1995 – 01. 03. 1999	3,00	3,00	4,50	6,00	7,00					
01. 04. 1999 – 01. 06. 2000	3,00	1,00	1,00	1,00						

<sup>1)</sup> Versicherungen der Überschussverbände 94 L und 94 LE, deren Aufschubzeit in dem in 2005 beginnenden Versicherungsjahr endet, erhalten eine Gutschrift. Die Höhe der Gutschrift ergibt sich aus dem aufgeführten %o-Satz des maßgeblichen Deckungskapitals der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Die Gutschrift wird auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt. Bei Inanspruchnahme der Kapitalabfindung wird die Gutschrift ausgezahlt, bei Übergang in den Rentenbezug wird die Gutschrift zur Erhöhung der Deckungsrückstellung verwendet. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall wird die Gutschrift anteilig gewährt.

Überschussverband	Schlussüberschussbeteiligung		
	in ‰ des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr beginnende Versicherungsjahr		
	ab dem 5. Versicherungsjahr		
	2003 – 2005	2002	2000 – 2001
00L, 00SL, 00FL, 00XL	4,50	6,50	8,50
00LE, 00SLE, 00FLE, 00XLE			
Versicherungsbeginne:			
01. 07. 2000 – 01. 12. 2002	4,50	6,50	8,50
01. 01. 2003 – 01. 01. 2004	4,50		
00LU			
Versicherungsbeginne:			
01. 07. 2000 – 01. 09. 2002	4,50	8,50	8,50
01. 10. 2002 – 01. 12. 2002	4,50	6,50	
01LZ, 01LZU, 02PL	6,00	8,00	
01FLZ, 01XLZ, 01FLZU, 01XLZU,			
02PFL	7,00	9,00	

Überschussverband	Schlussüberschussbeteiligung	
	in ‰ des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr beginnende Versicherungsjahr	
	ab dem 5. Versicherungsjahr	
	2004 – 2005	
04L, 04SL, 04FL, 04XL	4,75	
04LE, 04SLE, 04FLE, 04XLE		
Versicherungsbeginne:		
01. 01. 2004 – 01. 03. 2004	4,75	
01. 04. 2004 – 01. 12. 2004	4,50	
04LZ, 04PL	6,35	
04FLZ, 04XLZ, 04PFL	7,35	

Überschussverband	Schlussüberschussbeteiligung	
	in ‰ des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr beginnende Versicherungsjahr	
	ab dem 5. Versicherungsjahr	
	2005	
05L, 05SL, 05FL, 05XL	4,75	
05LH, 05SLH, 05FLH, 05XLH	4,75	
05LE, 05SLE, 05FLE, 05XLE		
Versicherungsbeginne:		
01. 01. 2005 – 01. 03. 2005	4,75	
05LHE, 05SLHE, 05FLHE, 05XLHE		
Versicherungsbeginne:		
01. 01. 2005 – 01. 03. 2005	4,75	
05LZ, 05PL	6,35	
05FLZ, 05XLZ, 05PFL	7,35	
05LA, 05SLA, 05FLA, 05XLA	4,75	
05LAH, 05SLAH, 05FLAH, 05XLAH	4,75	
05LAE, 05FLAE, 05XLAE		
Versicherungsbeginne:		
01. 01. 2005 – 01. 03. 2005	4,75	
05LAHE, 05FLAHE, 05XLAHE		
Versicherungsbeginne:		
01. 01. 2005 – 01. 03. 2005	4,75	
05LU, 05SLU, 05FLU, 05XLU	5,25	

## 2.2 Pflegerentenversicherung im Abrechnungsverband Renten

Versicherungen, deren Altersrentenzahlung in dem in 2005 beginnenden Versicherungsjahr einsetzt, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus dem aufgeführten %-Satz des überschussberechtigten Beitrages

der Jahre, in denen die Versicherung bestand und weder ein Anspruch auf Rente bestand noch ruhte. Im Todesfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit anteilig gewährt.

Überschussverband	in % des überschussberechtigten Beitrages <sup>1)</sup>	
	1987 – 2005	1987 – 2005
85	5,00	0,30

<sup>1)</sup> Nur für beitragspflichtige Versicherungen.

<sup>2)</sup> Nur für beitragsfreie Versicherungen.

## 2.3 Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung im Abrechnungsverband Renten

Versicherungen, die in dem in 2005 beginnenden Versicherungsjahr ablaufen, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des überschussberechtigten Beitrages der Jahre, in denen

die Versicherung ab dem vierten Versicherungsjahr bestand. Im Todesfall sowie bei sonstiger Beendigung des Vertrages werden ebenfalls die Schlussüberschüsse gewährt.

Überschussverband	in % des überschussberechtigten Beitrages für das im Geschäftsjahr beginnende Versicherungsjahr	
	1985 – 2005	1978 – 1984
75 B	30,00	20,00

## E. Fondsgebundene Rentenversicherung

Überschussverband	laufende Überschussbeteiligung in der Aufschubzeit	Rentenbezug
	monatlich in % des Policenwertes	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>
00FRV, 00XFRV		
Rentenbeginne:		
01. 01. 2005 – 01. 12. 2005	0,015	1,65
04FRV, 04XFRV		
Rentenbeginne:		
01. 01. 2005 – 01. 12. 2005	0,015	2,15

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

## F. Zusatzversicherungen

### 1 Unfall-Zusatzversicherung

Überschussverband	Todesfallbonus <sup>1)</sup>	Zusatzüberschussanteil <sup>2)</sup>
	in % der Unfall-Zusatzversicherungssumme	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
71, 71 G, 71 VG, 87, 87 G, 87 VG, 71 R, 81 R und 82 R sowie Leibrenten mit Beginn zwischen 1971 und 01. 05. 1990	25,00	
90, 90 G, 90 VG, 90 R sowie Leibrenten mit Beginn ab 01. 06. 1990		0,80
95, 95 S, 95 GG, 95 G, 95 VG, 95 R, 95 RS, 95 RG		0,30
00UZE		1,05
04UZE		1,55

In den Überschussverbänden 17, 19, 21 sowie Renten mit Beginnjahr bis 1970 ist der Beitragsteil der Unfall-Zusatzversicherung nach Maßgabe der für die Hauptversicherung geltenden Bestimmungen für die laufende Überschussbeteiligung der beitragspflichtigen Versicherungen am Überschuss beteiligt.

1) Bei Tod des Versicherten durch Unfall im Sinne der Bedingungen für die Unfall-Zusatzversicherung.

2) Für Einmalbeitragsversicherungen als laufende Überschussbeteiligung.

### 2 Risiko-Zusatzversicherung

Überschussverband	Todesfallbonus	
	in % der Versicherungssumme	
	Männer	Frauen
90, 90 G	70,00	70,00
95, 95 S, 95 GG, 95 G	60,00	35,00
Andere Überschussverbände	82,00	122,00

### 3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

#### 3.1 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und

#### Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen ab 6/1999

##### 3.1.1 Laufende Überschussbeteiligung in der Anwartschaft und in der Karenzzeit

Überschussverband	Versicherungen in der Anwartschaft bzw. Karenzzeit		
	in % des überschussberechtigten Beitrages <sup>1)</sup>	Zusatzüberschussanteil <sup>2)</sup>	Risikoüberschussanteil <sup>2)</sup>
		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % der überschussberechtigten Risikoprämie
EU 99	25,00	0,80	25,00
BU 99	15,00	0,80	15,00
00BUA	21,00	1,05	21,00
00BUB, 00BUC, 00BUD	33,00	1,05	33,00
00EU	25,00	1,05	25,00
00FBUA	21,00	1,05	21,00
00FBUB, 00FBUC, 00FBUD	33,00	1,05	33,00
00FEU	25,00	1,05	25,00
04BUA	21,00	1,55	21,00
04BUB, 04BUC, 04BUD	33,00	1,55	33,00
04FBUA	21,00	1,55	21,00
04FBUB, 04FBUC, 04FBUD	33,00	1,55	33,00

1) Nur für beitragspflichtige Versicherungen.

2) Nur für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Versicherungen.

### 3.1.2 Laufende Überschussbeteiligung im Rentenbezug

Überschussverband	Versicherungen im Rentenbezug	
	Dynamische Überschussrente und verzinsl. Ansammlung	Bonusrente
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % der garantierten EU-Rente bzw. BU-Rente
EU 99	0,80	3,00
BU 99	0,80	3,00
00BUA	1,05	4,00
00BUB, 00BUC, 00BUD	1,05	4,00
00EU	1,05	4,00
00FBUA	1,05	4,00
00FBUB, 00FBUC, 00FBUD	1,05	4,00
00FEU	1,05	4,00
04BUA	1,55	6,00
04BUB, 04BUC, 04BUD	1,55	6,00
04FBUA	1,55	6,00
04FBUB, 04FBUC, 04FBUD	1,55	6,00

### 3.2 Übrige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

#### 3.2.1 Laufende Überschussbeteiligung

Rechnungsgrundlagen	Anwartschaft			Rentenbezug
	in % des	in % des	in % der	in % des
	überschussberechtigten	überschussberechtigten	überschussberechtigten	überschussberechtigten
	Beitrages <sup>1)</sup>	Deckungskapitals <sup>2)</sup>	Risikoprämie <sup>2)</sup>	Deckungskapitals
Verbandstafel 1990	15,00	0,80	15,00	0,80
Andere Rechnungsgrundlagen <sup>3)</sup>				
Männer	10,00	0,80	0,00	0,80
Frauen	25,00	0,80	0,00	0,80

<sup>1)</sup> Nur für beitragspflichtige Versicherungen.

<sup>2)</sup> Nur für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Versicherungen.

<sup>3)</sup> Untersuchungen von „elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939“.

#### 3.2.2 Schlussüberschussbeteiligung in der Anwartschaft

Versicherungen, die in dem in 2005 beginnenden Versicherungsjahr ablaufen, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung, sofern keine Versicherungsleistung in Anspruch genommen wurde. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten

%-Sätzen des überschussberechtigten Beitrages der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Im Todesfall und bei Rückkauf des Vertrages werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit anteilig gewährt.

Rechnungsgrundlagen	in % des überschussberechtigten Beitrages
Verbandstafel 1990 – mit abgekürzter Versicherungsdauer	2,00
– ohne abgekürzte Versicherungsdauer	10,00
Andere Rechnungsgrundlagen <sup>1)</sup>	10,00

<sup>1)</sup> Untersuchungen von „elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939“.

## G. Direktgutschrift

Eine Direktgutschrift wird nicht gewährt. Die deklarierte Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2005 und 2006 ist in voller Höhe in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegt.

Die Kapital bildenden Versicherungen der Überschussverbände 87, 87 G und 87 VG erhalten jedoch den angegebenen Beitragsabzug als Direktgutschrift. Für Versi-

cherungen der Überschussverbände 21, 71, 87, 90, 71 R, 81 R, 82 R, 90 R und LR wird ein zusätzlicher Überschussanteil in Höhe des für die jeweiligen Versicherungen geltenden Ratenzuschlages für unterjährliche Beitragszahlung als Direktgutschrift gewährt, soweit der entsprechende Überschussverband die zusätzliche Bezeichnung „H“ trägt.

## IV. Überschussbeteiligung für den Teilbestand der ehemaligen KRAVAG-LEBEN Versicherungs-AG für das Geschäftsjahr 2005

Für das Geschäftsjahr 2005 hat der Vorstand die unten aufgeführten Überschussanteilsätze festgelegt. Die folgenden Überschussanteile sind darüber hinaus auch für das in 2006 beginnende Versicherungsjahr festgelegt:

- Grund- und Risikoüberschussanteile in Abschnitt B
- Sätze für Sofort-Überschussanteile in Abschnitt C
- Sätze für Todesfallbonus in Abschnitt E

### A. Verzinsliche Ansammlung

Bei verzinslicher Ansammlung der jährlichen Überschussbeteiligung wird das Guthaben unter

Einbeziehung des Rechnungszinses mit folgenden Sätzen verzinst:

	<b>Ansammlungszins</b>
	in % des maßgeblichen Guthabens
Tarifwerk 67 und früher	3,50
Tarifwerk 87	3,50
Tarifwerk 96	4,00
Tarifwerk 99	3,50
Tarifwerk 2000	3,50

### B. Kapital bildende Versicherungen

#### 1 Jährliche Überschussbeteiligung

##### 1.1 Tarifwerk 67 und früher

		<b>Grundüberschussanteil</b>	<b>Zinsüberschussanteil</b>
		in ‰ der Versicherungssumme	in % des maßgeblichen Deckungskapitals
Einzelversicherungen <sup>1)</sup>			
beitragspflichtig			
	Männer	3,00	0,55
	Frauen	3,23	0,55
gegen Einmalbeitrag oder beitragsfrei			
	Männer	0,75	0,55
	Frauen	0,83	0,55
Kollektivversicherungen			
beitragspflichtig			
	Einzeltarife Männer	3,00	0,55
	Frauen	3,23	0,55
	Sondertarife Männer	2,40	0,55
	Frauen	2,63	0,55
gegen Einmalbeitrag oder beitragsfrei			
	Einzeltarife Männer	0,75	0,55
	Frauen	0,83	0,55
	Sondertarife Männer	0,75	0,55
	Frauen	0,83	0,55

<sup>1)</sup> Vermögensbildungsversicherungen erhalten Grund- und Zinsüberschussanteile entsprechend den Kapital bildenden Einzelversicherungen.

Bei laufender Beitragszahlung werden die Grundüberschussanteile zum Ausgleich des Beitragsunterschiedes um 10 % gekürzt.

## 1.2 Tarifwerk 87

	<b>Grundüberschussanteil</b>
	in ‰ der Versicherungssumme
<b>Einzelversicherungen<sup>1)</sup></b>	
beitragspflichtig	2,40
gegen Einmalbeitrag oder beitragsfrei	0,60
<b>Kollektivversicherungen</b>	
beitragspflichtig	
Einzeltarife	2,40
Sondertarife	2,04
gegen Einmalbeitrag oder beitragsfrei	
Einzeltarife	0,60
Sondertarife	0,60

<sup>1)</sup> Vermögensbildungsversicherungen erhalten Grund- und Zinsüberschussanteile entsprechend den Kapital bildenden Einzelversicherungen.  
Bei laufender Beitragszahlung werden die Grundüberschussanteile zum Ausgleich des Beitragsunterschiedes um 3 % gekürzt.

Ein Zinsüberschussanteil wird nicht gewährt.

## 1.3 Tarifwerk 96

		<b>Grundüberschussanteil</b>	<b>Risikoüberschussanteil</b>
		in ‰ der	in ‰ des
		Versicherungssumme	Risikobeitrages <sup>1)</sup>
<b>Einzelversicherungen (Bestandsgruppe K)</b>			
beitragspflichtig	Männer	0,60	35
	Frauen	0,60	25
gegen Einmalbeitrag oder beitragsfrei	Männer	0,15	35
	Frauen	0,15	25
<b>Kollektivversicherungen (Bestandsgruppe KK)</b>			
beitragspflichtig			
Einzeltarife (Gewinngruppe TW96/E)	Männer	0,60	35
	Frauen	0,60	25
Sondertarife (Gewinngruppe TW96/S)	Männer	0,45	28
	Frauen	0,45	20
gegen Einmalbeitrag oder beitragsfrei			
Einzeltarife (Gewinngruppe TW96/E)	Männer	0,15	35
	Frauen	0,15	25
Sondertarife <sup>2)</sup> (Gewinngruppe TW96/S)	Männer	0,15	28
	Frauen	0,15	20

<sup>1)</sup> Maximal 2,5 ‰ der Versicherungssumme bei Männern und 2,0 ‰ bei Frauen.

<sup>2)</sup> Bonussummen sind gemäß Einzelversicherungen gegen Einmalbeitrag oder beitragsfrei überschussberechtigt.

Ein Zinsüberschussanteil wird nicht gewährt.

## 1.4 Tarifwerk 2000

		<b>Grundüberschussanteil</b>	<b>Risikoüberschussanteil</b>	<b>Zinsüberschussanteil</b>
		in ‰ der	in ‰ des	in ‰ des maßgeblichen
		Versicherungssumme	Risikobeitrages <sup>1)</sup>	Deckungskapitals
<b>Einzelversicherungen (Bestandsgruppe K)</b>				
beitragspflichtig	Männer	0,60	35	0,25
	Frauen	0,60	25	0,25
gegen Einmalbeitrag oder beitragsfrei	Männer	0,15	35	0,25
	Frauen	0,15	25	0,25
<b>Kollektivversicherungen (Bestandsgruppe KK)</b>				
beitragspflichtig				
Einzeltarife (Gewinngruppe TW2000/E)	Männer	0,60	35	0,25
	Frauen	0,60	25	0,25
Sondertarife (Gewinngruppe TW2000/S)	Männer	0,45	28	0,25
	Frauen	0,45	20	0,25
gegen Einmalbeitrag oder beitragsfrei				
Einzeltarife (Gewinngruppe TW2000/E)	Männer	0,15	35	0,25
	Frauen	0,15	25	0,25
Sondertarife <sup>2)</sup> (Gewinngruppe TW2000/S)	Männer	0,15	28	0,25
	Frauen	0,15	20	0,25

<sup>1)</sup> Maximal 2,5 ‰ der Versicherungssumme bei Männern und 2,0 ‰ bei Frauen.

<sup>2)</sup> Bonussummen sind gemäß Einzelversicherungen gegen Einmalbeitrag oder beitragsfrei überschussberechtig.

## 2 Schlussüberschussbeteiligung

### 2.1 Tarifwerk 87 und früher

Versicherungen, die im Jahr 2005 ablaufen, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen der jeweiligen maßgeblichen

Versicherungssumme der vollen Versicherungsjahre, in denen die Versicherung bestand. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit anteilig gewährt.

	in ‰ der maßgeblichen Versicherungssumme für das im Geschäftsjahr endende Versicherungsjahr					
	2003 – 2005	2002 <sup>1)</sup>	1996-2001 <sup>1)</sup>	1992-1995 <sup>2)</sup>	bis 1991	
<b>Tarifwerk 67 und früher</b>						
Einzelversicherungen <sup>3)</sup>	0,00	4,50	6,00	6,00	6,00	
Kollektivversicherungen	Einzeltarife	0,00	4,50	6,00	6,00	6,00
	Sondertarife	0,00	3,60	4,80	4,80	6,00
<b>Tarifwerk 87</b>						
Einzelversicherungen <sup>4)</sup>	0,00	4,50	6,00	6,00	4,80	
Kollektivversicherungen	Einzeltarife	0,00	4,50	6,00	6,00	4,80
	Sondertarife	0,00	3,60	4,80	4,80	4,80

<sup>1)</sup> Bei Einmalbeitragsversicherungen und für beitragsfreie Versicherungsjahre: 50 % der Sätze

<sup>2)</sup> Bei Einmalbeitragsversicherungen: 50 % der Sätze

<sup>3)</sup> Vermögensbildungsversicherungen erhalten Schlussüberschussanteile entsprechend den Kapital bildenden Einzelversicherungen. Bei laufender Beitragszahlung werden die Schlussüberschussanteile zum Ausgleich des Beitragsunterschiedes um 10 % gekürzt.

<sup>4)</sup> Vermögensbildungsversicherungen erhalten Schlussüberschussanteile entsprechend den Kapital bildenden Einzelversicherungen. Bei laufender Beitragszahlung werden die Schlussüberschussanteile zum Ausgleich des Beitragsunterschiedes um 3 % gekürzt.

## 2.2 Tarifwerk 96

Versicherungen, die im Jahr 2005 ablaufen, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des jeweiligen maßgeblichen

Deckungskapitals der vollen Versicherungsjahre, in denen die Versicherung bestand. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit anteilig gewährt.

	in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr endende Versicherungsjahr		
	2003 – 2005	2002 <sup>1)</sup>	bis 2001 <sup>1)</sup>
Einzelversicherungen (Bestandsgruppe K)	0,00	9,00	12,00
Kollektivversicherungen (Bestandsgruppe KK)			
Einzeltarife (Gewinngruppe TW96/E)	0,00	9,00	12,00
Sondertarife (Gewinngruppe TW96/S)	0,00	7,20	9,60

<sup>1)</sup> Bei Einmalbeitragsversicherungen und für beitragsfreie Versicherungsjahre: 20 % der Sätze.

## 2.3 Tarifwerk 2000

Versicherungen, die im Jahr 2005 ablaufen, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des jeweiligen maßgeblichen Deckungskapitals der vollen Versicherungsjahre, in

denen die Versicherung nach dem zweiten Versicherungsjahr bestand. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit anteilig gewährt.

	in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr endende Versicherungsjahr		
	2003 – 2005	2002 <sup>1)</sup>	bis 2001 <sup>1)</sup>
Einzelversicherungen (Bestandsgruppe K)	0,00	9,00	12,00
Kollektivversicherungen (Bestandsgruppe KK)			
Einzeltarife (Gewinngruppe TW2000/E)	0,00	9,00	12,00
Sondertarife (Gewinngruppe TW2000/S)	0,00	7,20	9,60

<sup>1)</sup> Bei Einmalbeitragsversicherungen und für beitragsfreie Versicherungsjahre: 20 % der Sätze.

## C. Risikoversicherungen

		Sofort-Überschussanteil
		in % des Tarifbeitrages
<b>Tarifwerk 87</b>		
beitragspflichtig		45
<b>Tarifwerke 96 und 2000 (Bestandsgruppe Ri)</b>		
beitragspflichtig	Männer	40
	Frauen	33

## D. Rentenversicherungen

### 1 Jährliche Überschussbeteiligung

Grund- und Risikoüberschussanteile werden nicht gewährt. Ein Zinsüberschussanteil wird für folgende Tarifwerke gewährt:

#### 1.1 Tarifwerk 67 und früher

			Zinsüberschussanteil
			in % des maßgeblichen Deckungskapitals
Einzelversicherungen	in der Aufschubzeit	Männer	0,35
		Frauen	0,35
	im Rentenbezug	Männer	0,00
		Frauen	0,00
Kollektivversicherungen	in der Aufschubzeit	Männer	0,35
		Frauen	0,35
	im Rentenbezug	Männer	0,00
		Frauen	0,00

#### 1.2 Tarifwerk 2000

				Zinsüberschussanteil
				in % des maßgeblichen Deckungskapitals
Einzelversicherungen	(Bestandsgruppe R)	in der Aufschubzeit	Männer	0,05
			Frauen	0,05
		im Rentenbezug	Männer	0,05
			Frauen	0,05
Kollektivversicherungen (Bestandsgruppe KR)		in der Aufschubzeit	Männer	0,05
			Frauen	0,05
		im Rentenbezug	Männer	0,05
			Frauen	0,05

### 2 Schlussüberschussbeteiligung

#### 2.1 Tarifwerk 87 und früher

Versicherungen, die im Jahr 2005 ablaufen, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten ‰-Sätzen der jeweiligen maßgeblichen Kapitalabfindung der vollen Versicherungsjahre, in denen die Versicherung bestand. Bei Rückkauf oder im

vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit anteilig gewährt. Bei Rentenversicherungen vermindert ein auf Grund veränderter Rechnungsgrundlagen erforderlicher Nachreservierungsbedarf den Schlussüberschuss.

	in ‰ der maßgeblichen Kapitalabfindung für das im Geschäftsjahr endende Versicherungsjahr					
	2003 – 2005	2002 <sup>1)</sup>	1996-2001 <sup>1)</sup>	1993-1995 <sup>2)</sup>	1992 <sup>2)</sup>	bis 1991
Einzelversicherungen	0,00	6,75	9,00	9,00	6,00	6,00
Kollektivversicherungen	0,00	6,75	9,00	9,00	6,00	6,00

<sup>1)</sup> Bei Einmalbeitragsversicherungen und für beitragsfreie Versicherungsjahre: 50 % der Sätze.

<sup>2)</sup> Bei Einmalbeitragsversicherungen: 50 % der Sätze.

## 2.2 Tarifwerk 96

Versicherungen, die im Jahr 2005 ablaufen, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des jeweiligen maßgeblichen

Deckungskapitals der vollen Versicherungsjahre, in denen die Versicherung bestand. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit anteilig gewährt.

	in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr endende Versicherungsjahr		
	2003 – 2005	2002 <sup>1)</sup>	bis 2001 <sup>1)</sup>
Einzelversicherungen (Bestandsgruppe R)	0,00	9,00	12,00
Kollektivversicherungen (Bestandsgruppe KR)	0,00	9,00	12,00

<sup>1)</sup> Bei Einmalbeitragsversicherungen und für beitragsfreie Versicherungsjahre: 20 % der Sätze.

## 2.3 Tarifwerk 2000

Versicherungen, die im Jahr 2005 ablaufen, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des jeweiligen maßgeblichen Deckungskapitals der vollen Versicherungsjahre, in

denen die Versicherung nach dem zweiten Versicherungsjahr bestand. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit anteilig gewährt.

	in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr endende Versicherungsjahr		
	2003 – 2005	2002 <sup>1)</sup>	bis 2001 <sup>1)</sup>
Einzelversicherungen (Bestandsgruppe R)	0,00	9,00	12,00
Kollektivversicherungen (Bestandsgruppe KR)	0,00	9,00	12,00

<sup>1)</sup> Bei Einmalbeitragsversicherungen und für beitragsfreie Versicherungsjahre: 20 % der Sätze.

## E. Zusatzversicherungen

### 1 Unfall-Zusatzversicherung

Unfall-Zusatzversicherungen gegen Einmalbeitrag nach Tarifwerk 67 und früher erhalten einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,55 % des maßgeblichen Deckungs-

kapitals. Weitere Grund- und Zinsüberschussanteile werden nicht gewährt.

### 2 Risiko-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt des Versicherungsfalles eine zusätzliche

Leistung in % der Versicherungssumme der Zusatzversicherung.

		Todesfallbonus
		in % der Versicherungssumme
Tarifwerk 2000	Männer	67
	Frauen	50

### 3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

#### 3.1 Tarifwerk 67 und früher

Beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten einen Überschussanteil in % des maßgeblichen Zusatzbeitrages. Die Höhe des Satzes ist für Männer und Frauen abhängig von Eintrittsalter und

Versicherungsdauer und beträgt 9 % bis 20 %. Beitragsfreie Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,50 % des maßgeblichen Deckungskapitals.

### 3.2 Tarifwerke 99 und 2000

#### 3.2.1 Jährliche Überschussbeteiligung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2000 erhalten im Leistungsbezug einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,25 % des maßgeblichen

Deckungskapitals. Weitere Zinsüberschussanteile werden nicht gewährt.

#### 3.2.2 Sofort-Überschussbeteiligung

			<b>Sofort-Überschussanteil</b>
			in % des gewinnberechtigten Beitrages
Bestandsgruppe BUZ (beitragspflichtig)	Berufsgruppe 1	Männer	25
		Frauen	20
	Berufsgruppe 2	Männer	20
		Frauen	15
	Berufsgruppe 3	Männer	20
		Frauen	15

#### 3.2.3 Schlussüberschussbeteiligung

Bei Beendigung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung im Jahr 2005 durch Ablauf wird ein Schlussüber-

schussanteil gezahlt, sofern aus der Zusatzversicherung keine Leistungen fällig geworden sind.

			<b>Schluss-Überschussanteil</b>			
			in % der Summe der gewinnberechtigten Beiträge			
			Dauer der Zusatzversicherung			
			bis 19 Jahre	20-24 Jahre	25-29 Jahre	ab 30 Jahre
Bestandsgruppe BUZ	Beitragsbefreiung und Rente	Männer	12	16	20	24
		Frauen	8	12	16	20
	Beitragsbefreiung	Männer	24	32	40	48
		Frauen	16	24	32	40

<b>Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen</b>	<b>2004</b>	2003
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	296.638.004,39	183.102.653,03
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	77.022.812,07	29.676.654,72
3. Löhne und Gehälter	77.634.937,86	59.141.074,95
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	10.656.125,11	9.885.660,83
5. Aufwendungen für Altersversorgung	4.899.729,39	4.370.191,20
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>466.851.608,82</b>	<b>286.176.234,73</b>
Darüber hinaus haben die Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB Provisionen und sonstige Bezüge für das Vermittlungsgeschäft erhalten	89.224.763,71	34.257.695,10

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes zu Lasten des Geschäftsjahres betragen 1.399.742 €.

An frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen wurden 613.979 € gezahlt.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 6.518.430 €.

Für Verbindlichkeiten aus Pensionszusagen für ausgeschiedene Mitarbeiter der ehemaligen KRAVAG-LEBEN Versicherungs-AG haften die KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG und die R+V Lebensversicherung AG gesamtschuldnerisch.

Im Innenverhältnis hat die KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG die Erfüllung dieser Verbindlichkeiten übernommen.

Am 31. 12. 2004 beträgt die gesamtschuldnerische Haftung der R+V Lebensversicherung AG 442.153 €.

Am Bilanzstichtag bestanden gegenüber Mitgliedern des Vorstandes Forderungen aus grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen in Höhe von 1.200.791 €.

Die vereinbarten Laufzeiten betragen bis zu 19 Jahre; die Effektivverzinsung lag im Berichtsjahr zwischen 4,6 % und 6,5 %.

Die Tilgung ist überwiegend gegen Abtretung von Lebensversicherungen ausgesetzt. Im Geschäftsjahr wurden 392.252 € getilgt.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 242.080 € aufgewendet.

Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates bestanden grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen in Höhe von 124.755 €.

Die vereinbarte Laufzeit beträgt 10 Jahre; die Effektivverzinsung im Berichtsjahr betrug 6,7 %.

Die Tilgung ist gegen Abtretung von Lebensversicherungen ausgesetzt.

<b>Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer</b>	<b>2004</b>	2003
Außendienst	415	371
Innendienst		
Direktion	725	702
	<b>1.140</b>	<b>1.073</b>

## Aufsichtsrat

### **Dr. Jürgen Förterer**

Vorsitzender des Vorstandes der  
R+V Versicherung AG, Wiesbaden  
– Vorsitzender –

### **Lothar Heise**

Bezirksleiter der R+V Lebensversicherung AG,  
Filialdirektion Hannover  
– Stellv. Vorsitzender –

### **Thomas Engelmann**

Leitender Handlungsbevollmächtigter der  
R+V Lebensversicherung AG,  
Direktion Wiesbaden

### **Hubert Frahm**

Sprecher des Vorstandes  
der Volksbank Ostholstein Nord eG,  
Neustadt in Holstein

### **Egon Gushurst**

Ehrenpräsident des Badischen  
Genossenschaftsverbandes  
Raiffeisen-Schulze-Delitzsch e. V., Sinzheim  
(bis 1. 6. 2004)

### **Rolf Hildner**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Wiesbadener Volksbank eG, Wiesbaden

### **Günther Krist**

Vorsitzender des Vorstandes der VR Bank Schwäbisch  
Hall eG, Schwäbisch Hall

### **Renate Mallmann**

Kundenbetreuerin der R+V Lebensversicherung AG,  
Direktion Wiesbaden

### **Albrecht Merz**

Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG  
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/M.  
(ab 1. 6. 2004)

### **Manfred Nüssel**

Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes e. V.,  
Bonn

### **Stefan Reichert**

Haustechniker der R+V Lebensversicherung AG,  
Direktion Wiesbaden

### **Gregor Scheller**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Volksbank Forchheim eG,  
Forchheim

### **Armin Schmidt**

Stellv. Bezirksgeschäftsführer der  
Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,  
Wiesbaden

### **Gudrun Schmidt**

Landesfachbereichsleiterin der  
Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,  
Frankfurt/M.

### **Franz-Josef Schneider**

Stellv. Bezirksdirektor der  
R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Filialdirektion Ludwigshafen

### **Peter Schulte**

Abteilungsleiter  
der R+V Lebensversicherung AG,  
Direktion Wiesbaden

### **Robert Weiler**

Plaidt

## Vorstand

### **Rainer Sauerwein**

Vorsitzender

### **Frank-Henning Florian**

(ab 6. 1. 2004)

### **Hans-Christian Marschler**

### **Rainer Neumann**

### **Hans-Dieter Schnorrenberg**

### **Peter Weiler**

Generalbevollmächtigter des Vorstandes:

### **RA Dr. Christoph Bark**

(bis 31. 12. 2004)

Verantwortliche Aktuarin:

### **Dr. Marion Harenbrock**

Wiesbaden, 4. März 2005

## Der Vorstand

Sauerwein

Florian

Marschler

Neumann

Schnorrenberg

Weiler

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftsummen aufgrund von Geschäftsanteilen bei Genossenschaften betragen 223.425 €.

Aufgrund der gesetzlichen Änderungen in den §§ 124 ff VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann zusätzlich zur laufenden Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von 1 Promille der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von 26 Mio. €.

## Konzernabschluss

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird bei dem Handelsregister Wiesbaden unter HRB 7934 hinterlegt.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird bei dem Handelsregister Frankfurt am Main unter HRB 45651 hinterlegt.

Die R+V Lebensversicherung AG ist nach § 291 Abs. 2 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Teilkonzernabschluss und einen Teilkonzernlagebericht zu erstellen.

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Lebensversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 7. März 2005

**KPMG**  
**Deutsche Treuhand-Gesellschaft**  
**Aktiengesellschaft**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Henzler  
Wirtschaftsprüfer

Fleischerowitz  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge während des Geschäftsjahres 2004 schriftlich und mündlich regelmäßig unterrichtet worden und hat anhand dieser Berichte und durch seinen Anlageausschuss die Geschäftsführung überwacht.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 sowie der Lagebericht wurden von dem Aufsichtsrat geprüft. Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer war in der Sitzung des Prüfungsausschusses und in der Sitzung des Aufsichtsrates, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, anwesend und stand für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung. Gegen den Abschluss sind keine Einwendungen zu erheben. Dem Prüfungsergebnis der gemäß § 341 k HGB beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, die den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, schließt sich der Aufsichtsrat an. Der von dem Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 ist gebilligt und somit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 8. April 2005

## **Der Aufsichtsrat**

Dr. Förterer  
Vorsitzender

# Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1989 bis 2004

Geschäftsjahr	Versicherungsbestand laufender Beitrag für ein Jahr €	Gebuchte Bruttobeiträge €	Laufende Erträge aus Kapitalanlagen €	Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich Rückkäufe €
1989 <sup>1)</sup>	1.111.146.014	1.040.041.263	537.102.764	435.400.479
1990	1.196.266.344	1.126.669.474	583.678.741	501.368.495
1991	1.327.234.794	1.261.953.478	652.311.590	583.174.215
1992	1.432.117.250	1.406.400.376	731.657.709	633.958.975
1993	1.546.072.959	1.577.555.236	810.019.815	693.888.166
1994	1.653.010.657	1.695.844.900	875.564.792	808.705.166
1995 <sup>2)</sup>	1.764.632.385	1.874.211.992	961.933.047	889.187.635
1996	1.898.313.714	2.026.435.248	1.052.653.335	970.863.207
1997	1.983.161.698	2.128.350.167	1.176.150.997	1.090.714.381
1998	2.045.322.130	2.215.677.434	1.287.885.166	1.207.968.715
1999	2.334.691.988	2.619.387.378	1.397.685.360	1.418.631.478
2000	2.332.715.567	2.561.767.556	1.521.920.850	1.655.022.453
2001	2.393.161.938	2.605.756.061	1.431.674.597	1.814.082.974
2002 <sup>3)</sup>	2.515.234.163	2.768.733.841	1.516.548.690	1.984.679.577
2003	2.616.615.927	2.954.406.851	1.476.298.980	2.365.724.661
2004	2.789.888.185	3.091.252.505	1.459.461.548	2.415.965.775

<sup>1)</sup> Bestand wurde von der R+V Lebensversicherung a. G. übernommen.

<sup>2)</sup> Änderung der Rechnungslegungsvorschriften.

<sup>3)</sup> Verschmelzung mit KRAVAG-LEBEN Versicherungs-AG zum 31. 12. 2002

	Kapitalanlagen	Deckungsrückstellung und Beitragsüberträge	Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Gesamtüberschuss	Geschäftsjahr
		- brutto -	- brutto -		
	€	€	€	€	
	7.551.529.114	5.883.324.933	1.104.189.906	340.709.318	1989 <sup>1)</sup>
	8.121.731.350	6.652.987.874	1.102.206.252	251.298.389	1990
	9.124.000.263	7.413.322.429	1.200.196.469	394.535.142	1991
	10.165.040.549	8.335.040.807	1.245.254.049	419.795.563	1992
	11.381.155.331	9.381.308.360	1.341.159.522	480.418.144	1993
	12.514.222.454	10.445.136.507	1.381.127.025	424.638.523	1994
	13.813.542.908	11.665.817.710	1.469.213.437	504.008.429	1995 <sup>2)</sup>
	15.336.094.642	13.000.620.336	1.574.038.188	550.892.876	1996
	16.805.426.077	14.375.326.596	1.721.395.459	629.358.469	1997
	18.527.420.631	15.777.638.666	1.922.879.772	705.430.327	1998
	20.952.376.439	17.415.887.177	2.187.473.916	798.171.826	1999
	22.464.797.651	18.875.491.275	2.459.199.099	880.032.374	2000
	24.193.393.696	20.320.318.350	2.514.017.222	694.354.108	2001
	25.932.130.242	22.020.441.860	2.190.606.500	208.463.676	2002 <sup>3)</sup>
	27.160.081.391	23.143.412.133	2.125.771.535	279.263.090	2003
	28.486.514.022	24.142.912.728	2.376.540.305	570.528.681	2004